OKTOBER'17 / NR. 05

SCHWARZEBURGER

MAGAZIN

KOMMT DER WOLF ZURÜCK?

WOLFSREVIER GANTRISCH

SPRUNGBRETT INS BERUFSLEBEN

LERNENDE BEI DER GEMEINDE

SKURRILE, NEUE DORFBEWOHNER

ERÖFFNUNG GNOMENWEG

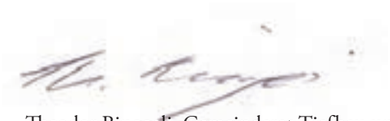
schwarzenburg

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER

Wohl kein anderes Tier löst derart heftige Emotionen aus wie der Wolf. Befürworter und Gegner legen ihre Sicht unmissverständlich dar und zeigen meist kein Verständnis für die andere Meinung. Das Thema rund um die Wiederansiedlung und Verbreitung des Wolfes ist längst zu einem Politikum geworden, bei dem es nicht mehr um das Naturverständnis als solches oder das Wohl des besagten Tieres geht. Dies führt leider auch immer wieder zu illegalen Handlungen, sowohl bei Gegnern wie auch Befürwortern.

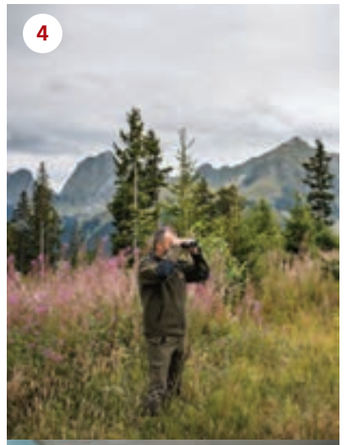
Beide Seiten hätten jedoch stichhaltige Argumente, die tatsächlich eine Interessenabwägung zuließen. Wobei die Gründe der Gegner sich meist auf das Bewusstsein beschränken, dass hier ein Wolf lebt oder leben könnte, denn die Beobachtung eines Wolfes in der freien Natur bleibt den allermeisten verwehrt oder ist nur anhand von elektronischen Hilfsmitteln möglich. Hingegen verlangen die oft aus städtischen Gebieten stammenden Befürworter, dass die Bevölkerung der Bergregionen mit dem Wolf und seinen Verhaltensweisen leben soll. Eine Bewirtschaftung von abgelegenen Weideflächen mit Schafen und Ziegen ohne aufwändige Schutzmassnahmen ist wirtschaftlich kaum mehr möglich. Wo Herdenschutzhunde und Sport- und Freizeitnutzungen aufeinandertreffen, sind Konflikte nicht auszuschliessen.

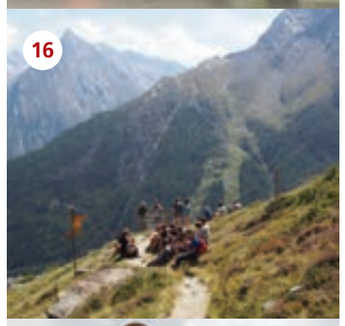
Es stellt sich grundsätzlich die Frage, ob ein Nebeneinander mit dem Wolf in unserer vielfältig genutzten Landschaft überhaupt konfliktfrei möglich ist. In der Gemeinde Schwarzenburg gibt es zahlreiche Schafhalter, die dem Thema bestimmt mit Vorbehalten gegenüber stehen. Dass der Wolf eines Tages in die Gantrischregion zurückkehren wird, ist nur eine Frage der Zeit. Im aktuellen Schwerpunkt klärt Wildhüter Yves Portmann Fragen rund um das heikle Thema.



Theodor Binggeli, Gemeinderat Tiefbau und Umwelt

Impressum
Herausgeber Gemeinde Schwarzenburg und Ev.-ref. Kirchgemeinde Schwarzenburg **Redaktion** Franziska Ackermann **Lektorat** Elisabeth Kollbrunner **Konzept und Layout** Laufwerk Bern **Druck** sohnverlag gmbh Schwarzenburg **Erscheinungsweise** 6 Ausgaben pro Jahr **ISSN** 1663-7518 **Auflage** 3650.
Redaktion «Schwarzeburger» · Bernstrasse 1 · 3150 Schwarzenburg · Tel. 031 734 00 13 · redaktion@schwarzenburg.ch **Abonnemente** Der «Schwarzeburger» wird in der Gemeinde Schwarzenburg allen Haushaltungen zugestellt. **Abonnemente** Inland: CHF 40.- pro Jahr **Abonnemente** Ausland: CHF 50.- pro Jahr (Preise für Abonnemente inkl. Versandkosten). **www.schwarzenburg.ch/magazin**





4 - 9 WOLFSREVIER GANTRISCH?
Der Naturpark Gantrisch ist für den Wolf ein geeignetes Revier und es ist nur eine Frage der Zeit, bis er zurückkommt. Zeit auch, sich über ein Nebeneinander von Wolf und Mensch Gedanken zu machen.

10 - 21 GEMEINDE

10 - 11 SPRUNGBRETT INS BERUFSLEBEN
Eine Lehre bei der Gemeinde ist keine Sackgasse, sondern eine solide Grundlage mit Entwicklungspotential.

12 LEBENSRAUM DORFBACH
Von geräuchertem Fisch und Makrozoobenthos: Am 6. Energie- und Umwelttag erfahren Sie Unbekanntes zum Dorfbach.

16 - 17 WANDERSCHUHE STATT SCHULBANK
Berichte aus den Wanderlagern der achten Klassen des Oberstufezentrums Schwarzenburg.

19 Kurzmitteilungen aus dem Gemeinderat

20 Kolumne «Momänt emau»

21 Bibliothek – Impressionen vom Lesesommerfest

22 - 25 KIRCHGEMEINDE

22 «AM PULS DER ZEIT – IMPULS»

23 - 24 Veranstaltungen der Kirchgemeinde

25 Aus dem Kirchgemeinderat

26 - 37 BLICKPUNKTE

26 - 27 GNOMENWEG
Nach teilweise spektakulärem Umzug haben die Gnomen im Dorf ein neues zu Hause gefunden und wir freuen uns auf die Eröffnung des «Gnomenwegs».

28 DORFLADEN ALBLIGEN
Inhaberin Beatrice Hostettler organisiert für ihre Kunden (fast) alles.

37 Telegramm

38 Veranstaltungen

39 Portrait

__Text__ Franziska Gertsch, __Fotos__ (mit Y. Portmann) Mirjam Zurbrügg

BIS DIESEN SOMMER WAR IM GANTRISCHGEBIET EIN WOLFSPAAR UNTERWEGS. DIE REGION BIETET DEM RAUBTIER EIN GEEIGNETES REVIER, DOCH ES KANN AUCH ZU KONFLIKTEN KOMMEN.

Wolfsrevier Gantrisch?

Die Stimmung war aufgeheizt bei der Infoveranstaltung, zu der das Jagdinspektorat des Kantons Bern Anfang Juni eingeladen hatte. Ein Wolfspaar – genannt M64 und F13 – war seit 2016 in der Region Gantrisch und den Freiburger Voralpen unterwegs. «Damals lag es im Bereich des Möglichen, dass es Nachwuchs gibt. Deshalb schien es der richtige Zeitpunkt, um zu informieren», sagt dazu Yves Portmann, der seit 2012 als Wildhüter für die bernischen Gantrischgemeinden zuständig ist. Doch nur kurze Zeit später war klar: Die Aufregung war vorerst ohne Grund; es wird in nächster Zeit keine Jungwölfe in der Gantrischregion geben. Das Wolfsweibchen F13 wurde wenige Tage nach der Infoveranstaltung in der Region Jaun tot aufgefunden. Der Verdacht, dass sie vergiftet wurde, hat sich unterdessen erhärtet – eine definitive Bestätigung steht jedoch immer noch aus. Seit dem Tod der Wölfin F13 konnten keine gesicherten Spuren des Wolfsrüden M64 mehr bestätigt werden. Es sei aber ebenso wenig sicher, ob der Wolfsrüde wirklich weitergezogen oder vielleicht auch gestorben sei, so der Wildhüter. «Wölfe sind enorm vorsichtige und misstrauische Tiere. Es liegt also im Bereich des Möglichen, dass M64 noch hier in der Gegend ist.» Im August kam es in der Region Rüeggisberg zu einer Wolfssichtung, die durch Wildhüter Portmann bestätigt wurde. Um welchen Wolf es sich gehandelt habe, könne man jedoch nicht sagen.

Der Wolf kommt wieder

Es ist durchaus wahrscheinlich, dass in Zukunft wieder ein Wolf durch die Gantrischregion zieht oder sich dauerhaft dort niederlässt. «Das ist letztlich nur eine Frage der Zeit», sagt Yves Portmann. Denn von der Topografie her böten der Gantrisch und die Freiburger Alpen ein geeignetes Revier. Ausserdem folge der Wolf seinem Hauptbeutetier, dem Hirsch. «Hier in der Region haben wir Rotwildbestand», erklärt der Wildhüter. Und schliesslich liegt das Gebiet geografisch zwischen Gebieten mit starkem Wolfsdruck: Sowohl aus Italien als auch aus Frankreich wandern immer wieder Tiere in die Schweiz ein. Das in Jaun zu Tode gekommene Wolfsweibchen F13 etwa war italienischer Abstammung.

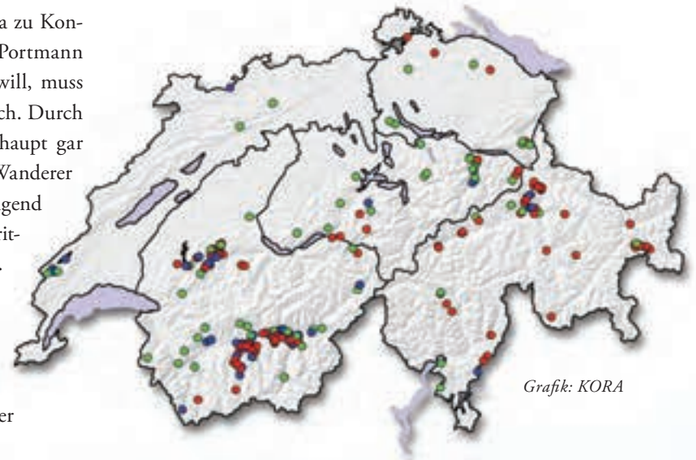
Wird in der Region Gantrisch dereinst wieder ein Wolf vermutet, schreitet die Wildhut ein. «Dann stellen wir Fotofallen an neuralgischen Punkten auf», erklärt Yves Portmann. Doch erst genetische Proben bringen Gewissheit über Herkunft und Abstammung des Wolfes. Dank dem gemeinsamen Monitoring mit den Freiburger Wildhütern konnten die Berner Wildhüter beispielsweise die Streifzüge des Wolfspärchens M64 und F13 gut nachvollziehen. «Die Zusammenarbeit erfolgt in solchen Fällen immer kantonsübergreifend – denn der Wolf kennt keine Grenzen», so der Rüschegger.

Sollte sich die Anwesenheit eines Wolfes bestätigen, will das Jagdinspektorat des Kantons Bern einen Warndienst prüfen. Es steht diesbezüglich in direktem Kontakt mit den Betroffenen. So könnten sich etwa Landwirte früher vorbereiten und ihre Nutztiere besser absichern. Die Wildhüter empfehlen zum Beispiel, die Tiere nachts in den Stall zu nehmen, sie durch einen Nachtzaun oder einen wolfssicheren Pferch zu schützen.

Hunde sollen Schafe schützen

Auf der Alp müssten Herden nach Möglichkeit mit Herdenschutzhunden geschützt werden, meint Yves Portmann. «Das hingegen geht wegen des Geländes nicht auf jeder Alp.» Doch von der Wirksamkeit des Herdenschutzes ist er überzeugt. Im Gantrischgebiet sei es zu keinem Übergriff mehr gekommen, wo konsequenter Herdenschutz gelebt werde.
Einer, der seit rund zehn Jahren mit Hunden arbeitet, ist der Schafzüchter Christian Nydegger aus Lanzenhäusern. Er sömmert eine Herde mit rund 600 Schafen auf der Alp Tsermon im Freiburger Greyerzbezirk und braucht zu deren Schutz zwei Hunde. «Sie schützen meine Herde nicht nur gegen den Wolf, sondern auch gegen Luchs, Füchse und Adler», erklärt er. Doch einen hunderprozentigen Schutz könne man nicht gewährleisten. «Und morgens nie genau zu wissen, wie man seine Tiere antrifft, ist schon belastend», sagt Nydegger.

Dass es wegen der Herdenschutzhunde hie und da zu Konflikten mit Wanderern kommt, ist Wildhüter Yves Portmann bewusst. «Wenn man den Wolf in der Schweiz will, muss man das in Kauf nehmen», zeigt er sich pragmatisch. Durch Prävention würden viele heikle Situationen überhaupt gar nicht entstehen, ist er überzeugt. So müssten etwa Wanderer mit Hunden Alpen mit Herdenschutzhunden zwingend umgehen. Auch würden die Hunde dank Fortschritten in der Zucht immer besser, weiss Portmann. Zudem meint Schafzüchter Nydegger: «Meist kommt es dann zu Zwischenfällen, wenn Herden und Hunde einfach sich selbst überlassen werden. Erzieht man seine Hunde und ist man vor Ort, um die Situation zu kontrollieren, ist der Herdenschutz viel unproblematischer.»



Grafik: KORA

Wolfsnachweise Januar-Juni 2017

- **Kategorie 1** Bestätigte Meldungen durch Beobachtungen mit fotografischem Beleg, eingefangene (Jung-) Tiere, tot gefundene Tiere und genetische Nachweise.
- **Kategorie 2** Von ausgebildeten Personen bestätigte Meldungen wie Risse von Nutz- und Wildtieren, Spuren.
- **Kategorie 3** Nicht überprüfte Riss-, Spuren und Kotfunde sowie alle nicht überprüfbaren Hinweise wie Lautäusserungen oder Sichtbeobachtungen.

Einen Umgang finden

Der Wolf ist immer noch stark umstritten, wie auch die Informationsveranstaltung im Juni zeigte. «Der Wolf ist und bleibt ein Politikum», sagt Wildhüter Yves Portmann. «Aber Tatsache ist, dass er wieder da ist. Ich bin persönlich der Meinung, dass das Tier eine Daseinsberechtigung in der hiesigen Natur hat – schliesslich haben wir es vor langer Zeit vertrieben.» Laut der Organisation Kora für Raubtierökologie und Wildtiermanagement hat es in der Schweiz von der Fläche her Platz für rund 300 Wölfe in bis zu 60 Rudeln. Aber eines, sagt der Wildhüter, müsse klar sein: Der Wolf sei und bleibe ein Raubtier. «In der dicht besiedelten Schweiz heisst das, dass es zu Konflikten kommen kann», meint er weiter.

Das Raubtier in der Schweiz

Der Wolf wurde in der Schweiz im 19. Jahrhundert vollständig ausgerottet. Seit er 1972 in Italien unter Schutz gestellt wurde, konnte sich die dortige Wolfspopulation wieder erholen. Ab 1995 wanderte das Raubtier sukzessive wieder in der Schweiz ein. Im Gantrischgebiet wurde erstmals im Jahr 2007 ein Wolf gesichtet. 2012 konnte im Calandatal das erste Wolfsrudel der Schweiz nachgewiesen werden. Dank eines konsequenten Monitorings mit Fotofallen und DNA-Abgleichen sind die Streifgebiete und die Wanderungen der einzelnen Wölfe sehr genau dokumentiert. Derzeit leben in der Schweiz 34 Wölfe. Wie das Wolfsmonitoring von Kora zeigt, gibt es im Wallis in der Augstbordregion, im Tessiner Morobbia-Gebiet und im Bündner Calandatal Rudel.

Der Wolf lebt mit Vorliebe in Rudeln. Männchen werden aus dem Rudel verjagt, wenn sie gegen zwei Jahre alt sind. Sie wandern auf der Suche nach einem neuen Revier bis zu 1000 Kilometer weit. Derweil können Weibchen weiterhin beim Rudel verbleiben und bei der Aufzucht der Jungen helfen. Der Wolf hat grosse Streifgebiete – er folgt seinem Hauptbeutetier, dem Hirsch, und legt pro Tag normalerweise 30 bis 40 Kilometer zurück. Sein Streifgebiet markiert der Wolf mit Urin, Kot und Geheule – und er verteidigt es gegen andere Wölfe.

Die Frage sei nun einfach, wie man mit der Präsenz des Wolfes und den damit verbundenen Schwierigkeiten umgehe. Dieser Ansicht widerspricht Schafzüchter Christian Nydegger teilweise: Er sei zwar kein Wolfsgegner, aber glaube, dass die Schweiz mit vielen Nutztieren auf engem Raum und wenig freier Natur kein idealer Ort für den Wolf sei. «Wird der Wolfsdruck grösser, sind Probleme vorprogrammiert», sagt er. Gäbe es jedoch irgendwann zu viele Wölfe, müsse man natürlich über eine Regulierung sprechen, wie das bei allen Beständen der Fall sei, sagt Wildhüter Portmann. Diesen Entscheid träfen aber nicht die Jagdverwaltung, Wildhüter oder Landwirte, sondern die Politik.

Betroffen von der Präsenz des Wolfes sind neben Nutztierhaltern vor allem auch Jäger. In die Nähe der Zivilisation bewegen sich die scheuen und misstrauischen Tiere normalerweise nicht, auch dies kann jedoch vorkommen. Manche Jäger ärgern sich primär über die Beutekonkurrenz. Doch nicht zwingend zu Recht, wie der Wildhüter sagt. «Die Anwesenheit des Wolfs kann die Jagd spannender machen, denn der Hirsch verschiebt sich stärker im ganzen Jagdgebiet.» Bei einem Übergriff auf Wildtiere tötet der Wolf nur ein einzelnes Tier, wie Portmann erklärt. Somit könne er nicht einen ganzen Bestand auslöschen. Ihm sei aber auch klar, dass der Wolf kein Vegetarier sei und somit zum Überleben Fleisch brauche.

Abschuss In Ausnahmefällen

Auf Bundesebene regelt das sogenannte Konzept Wolf bereits seit 2004 den Umgang mit dem Wolf. Das Konzept, zuletzt im Jahr 2016 überarbeitet und erneuert, ist sehr deutlich in den Vorgaben und sieht in problematischen Fällen als ultima ratio auch Abschussbewilligungen vor. Der Wolfsschutz ist jedoch hoch und damit eine Abschussbewilligung durch den Bund erteilt wird, muss ein Wolf grossen Schaden anrichten. Gemäss Konzept «Wolf» ist dies dann der Fall, wenn ein Wolf innert vier Monaten mindestens 35 Schafe oder innert eines Monats 25 Schafe reisst. Dass in Ausnahmefällen Abschussbewilligungen erteilt werden, macht für Wildhüter Yves Portmann Sinn. Denn ein «Problemwolf», der vermehrt Schafe reisst, entspricht nicht dem Normalfall. «Wölfe sollten in erster Linie Wild jagen – im Normalfall den Hirsch, das Reh oder auch Wildschweine», hält er fest. Oft sei an den Schäden nicht der Wolf schuld, sondern diese würden durch Raubtiere wie den Luchs oder manchmal gar durch wildernde Hunde verursacht. Um zweifelsfrei festzustellen, ob ein Wolf verantwortlich für einen Übergriff ist, nehmen die Wildhüter stets DNA-Proben.

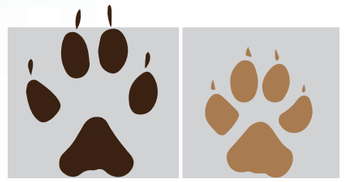
In der Schweiz gibt es 424'000 Schafe, davon werden 233'000 auf Alpen gesömmert. Im Vergleich dazu wurden zwischen 2005 und 2014 pro Jahr durchschnittlich 215 Schafe durch Grossraubtiere wie Bär, Wolf oder Luchs gerissen;

weitere 4200 starben durch andere Ursachen wie etwa Blitzeinschläge oder Abstürze. Dass die Emotionen hochkochen, wenn es zu Schafsrissen kommt, ist für Wildhüter Yves Portmann durchaus verständlich. «Das sind überhaupt keine schönen Bilder.» Der Bund bezahlt auf der Grundlage des Konzepts «Wolf» eine Entschädigung für Tiere, die nachweisbar durch den Wolf gerissen wurden. «Doch den emotionalen Wert, den ein Tier für den Halter hat, kann man nie entschädigen», so Portmann.

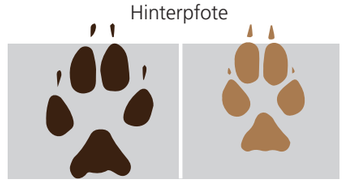
Bei Konflikten wegen des Wolfes sieht sich die Wildhut primär als Vermittlerin und Unterstützerin in der Frage, einen Umgang mit dem Wolf zu finden. Die Aufgabe der Wildhut sei teilweise schon schwierig, man müsse «einen breiten Rücken haben», gibt Yves Portmann zu. «Doch wenn es den verschiedenen Interessengruppen immer wieder gelingt, an einen Tisch zu sitzen und sachlich zu diskutieren, dann ist in der Wolfsdiskussion viel gewonnen.»

War es ein Wolf?

Vorderpfote



Hinterpfote



Wolf
Grösse ca. 11.5 cm

Haushund
Die Grössen können stark variieren. Normalerweise aber unter 9 cm.

Wer einen Wolf beobachtet zu haben glaubt, sollte dies dem zuständigen Wildhüter melden. Die Wildhüter nehmen jede Meldung auf und gehen ihr nach. Übergriffe durch den Wolf sind auf jeden Fall meldepflichtig. Wichtig bei einem Riss ist, so gut als möglich Ruhe zu bewahren und keinen Hund zu den verletzten oder toten Tieren zu lassen. Die gerissenen Tiere sollen nicht behändigt und mit der Versorgung verwundeter Tiere sollte gewartet werden, bis der Wildhüter vor Ort ist, damit keine DNA-Spuren verfälscht werden.

Kontakt Wildhut Kanton Bern,
Telefon 0800 940 100 (Gratisnummer),
Nachwahl 2/1/3/2 für den Wildhüter
Region Schwarzenburg.

SPRUNGBRETT INS BERUFSLEBEN

Text Franziska Gertsch, Fotos Mirjam Zurbrügg

DIE LEHRE BEI DER GEMEINDE BIETET SPANNENDE PERSPEKTIVEN. IN SCHWARZENBURG WERDEN DERZEIT VIER LERNENDE AUSGEBILDET. SIE ALLE SCHÄTZEN IHRE ABWECHSLUNGSREICHE LEHRE.

«Arbeite für uns. Arbeite für unsere Gemeinde» – so lautet der Slogan der aktuellen Kampagne des Verbands «Bernische Gemeinden» (VBG) und des Verbands «Bernisches Gemeindekader» (BGK). So wollen die Dachorganisationen für Ausbildung und Karriere bei den bernischen Gemeinden werben.

Auch die Gemeinde Schwarzenburg bildet aktuell vier Nachwuchskräfte aus. Die kaufmännische Ausbildung hat hier Tradition, erstmals ist nun im August auch ein Auszubildender im Bereich Betriebsunterhalt in die Lehre eingestiegen. Der 17-jährige Raphael Binggeli aus Schwarzenburg durchläuft eine zweijährige Ausbildung mit eidgenössischem Berufsattest (EBA) als Unterhaltspraktiker. «Unser Lernender erhält Einblick in alle Bereiche und lernt die ganze Palette an Arbeiten kennen. Er flickt Kiesstrassen, setzt Randsteine, schneidet Hecken, arbeitet im Werkhof oder hilft auch bei der Grossreinigung der Schulhäuser mit», sagt Iven Elsasser, Leiter Werkhof. Die Vielseitigkeit begeistert Raphael Binggeli: «Mir gefällt die Ausbildung bisher gut, sie ist sehr abwechslungsreich. Speziell freue ich mich nun auf den Winterdienst und die Arbeit mit den Maschinen.»

In der Verwaltung beginnt jedes Jahr eine neue Lernende oder ein neuer Lernender die dreijährige KV-Lehre. Die Auszubildenden durchlaufen von den Einwohnerdiensten über die Bauverwaltung und die Finanzverwaltung bis hin zur Präsidialabteilung und dem Sozialdienst nahezu alle Abteilungen. «Dadurch erhalten sie einen umfassenden Einblick in das Wirkungsfeld einer Gemeindeverwaltung», sagt Lehrlingsverantwortliche Nicole Marte. Die Rotation macht die KV-Ausbildung besonders interessant, wie alle drei Lernenden bestätigen. «Ich finde es spannend, in alle Bereiche hineinzuschauen», sagt etwa Elena Schär, die soeben ihre KV-Ausbildung begonnen hat. «Ich erlebe meine Lehre ausserdem als interessant, weil ich das Geschehen in der Gemeinde direkt mitbekomme», sagt die Drittjahreslernende Vanessa Finger aus Milken.

Besonders in Abteilungen wie den Einwohnerdiensten oder der Finanzverwaltung, in denen die Auszubildenden für längere Zeit bleiben, dürfen sie bald selbstständig Aufgaben übernehmen, wie Nicole Marte erklärt. So bedienen sie Kunden am Telefon und Schalter oder verarbeiten Gesuche, Formulare und Briefe. «Wenn ich selbstständig Aufgaben übernehmen darf, motiviert mich das sehr», sagt Jael Germann. Die 16-Jährige aus Rüschegg hat soeben ihr zweites KV-Lehrjahr begonnen. Im Bereich Steuern und Finanzen lernen die Nachwuchskräfte die Grundlagen der Finanzbuchhaltung kennen, nehmen Steuererklärungen entgegen oder helfen bei der Erstellung von Rechnung und Budget.

Besonders wohl fühlen sich alle drei Kauffrauen bei der Arbeit am Schalter. «Ich fand es überall interessant, aber speziell gefallen hat mir die Arbeit bei den Einwohnerdiensten, weil ich dort sehr viel Kontakt mit den Bürgern hatte», sagt Vanessa Finger. «Der Kontakt mit der Bevölkerung kann aber auch schwierig sein. Auf der Gemeindeverwaltung lastet stets auch hoher öffentlicher Druck», sagt Nicole Marte. «Ich finde es positiv, dass ich lerne, mit schwierigen Situationen umzugehen und dabei betreut werde», sagt dazu Elena Schär.

Gemeinden bieten nicht nur vielseitige KV-Ausbildungen an, sondern sind auch sichere und finanziell interessante Arbeitgeber. Die Gemeinde Schwarzenburg etwa bezahlt in Anlehnung an die kantonalen Empfehlungen für kaufmännische Lehrabgänger/-innen einen Einsteigerlohn von rund 4600 Franken brutto. «Ausserdem stehen ihnen dank der breiten Ausbildung alle Türen offen – auch in der Privatwirtschaft», sagt Marte. Wer sich für eine Laufbahn im Gemeindebereich entscheidet, kann sich spezialisieren und von vielfältigen Weiterbildungsmöglichkeiten profitieren.

KARRIERE BEI DER GEMEINDE

Eine Ausbildung bei der Gemeinde eröffnet Absolventen vielseitige Perspektiven und kann ein Grundstein für eine Karriere in der kommunalen Verwaltung sein. Kaufleuten steht nach der Ausbildung der berufsbegleitende Lehrgang zur Gemeindefachfrau oder zum Gemeindefachmann offen. Modular darauf aufbauend können sie danach das Diplom als bernischer Gemeindeschreiber, Finanzverwalter oder Bauverwalter erwerben. Und wer schliesslich während oder nach der Lehre eine Berufsmaturität erlangt, dem stehen zahlreiche Studiengänge an Fachhochschulen offen.

6. ENERGIE- UND UMWELTTAG

AM DIESJÄHRIGEN ENERGIE- UND UMWELTTAG DREHT SICH ALLES RUND UM DEN DORFBACH.

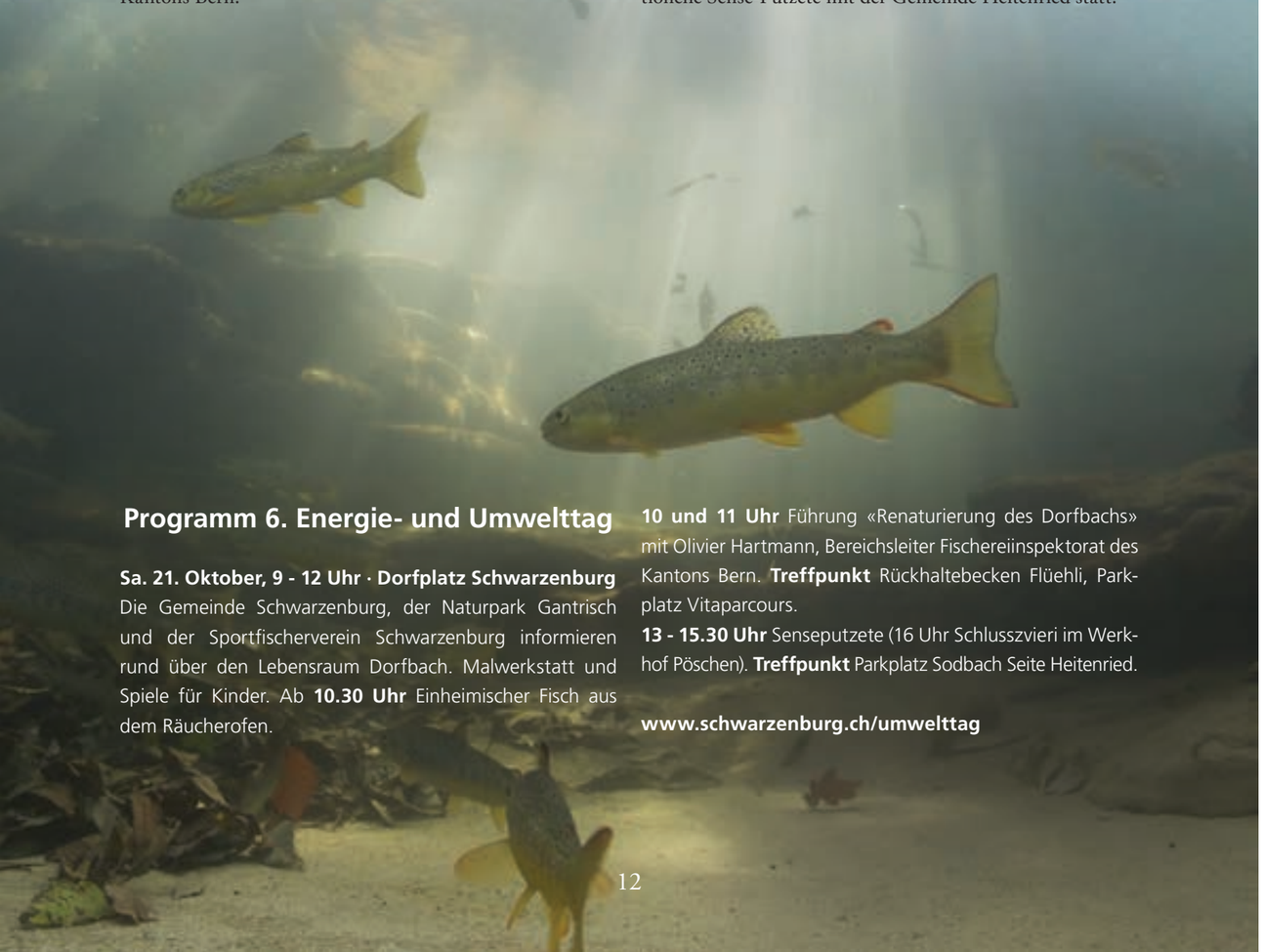
«Warum ausgerechnet der Dorfbach?», mögen Sie sich vielleicht fragen. In der Gemeinde Schwarzenburg gibt es unzählige andere Bäche und Flüsse. Doch dem Dorfbach kommt eine besondere Bedeutung zu. Dank seiner hohen Gewässerqualität gilt er als eines der fischreichsten Gewässer des Kantons Bern. Regelmässig werden Bachforellen entnommen, welche der Aufzucht dienen, um so den Bestand in anderen, weniger fischreichen Gewässern zu verbessern. Für uns Grund genug, den Dorfbach am Energie- und Umwelttag ins Rampenlicht zu rücken.

DORFBACH-FÜHRUNGEN

Welche Auswirkungen hat die Renaturierung des Gewässers auf den Fischbestand sowie andere Lebewesen im und am Gewässer? Dies und zahlreiche weitere Aspekte zum zeitgemässen Wasserbau erfahren Sie auf einer Führung mit Olivier Hartmann, dem Bereichsleiter Fischereiinspektorat des Kantons Bern.

NATURPARK, SPORTFISCHEREIVEREIN UND GEMEINDE INFORMIEREN

Was sind Makrozoobenthos und wie schmeckt einheimischer Fisch aus dem Räucherofen? Die Antwort gibt es auf dem Dorfplatz in Schwarzenburg. Die Mitglieder des Sportfischereivereins Schwarzenburg präsentieren ihre Leistungen zum Wohle des Dorfbaches und verköstigen mit frischer, geräuchter Forelle. Der Naturpark Gantrisch stellt interessantes Anschauungsmaterial zum Thema Makrozoobenthos zur Verfügung. Diese Kleinstlebewesen sind nur unter dem Mikroskop ersichtlich. Weiter wird das Projekt Wasserwelten vorgestellt. Die Tiefbau- und Umweltkommission sowie die Verwaltung informieren und beantworten Fragen zum Thema Gewässerunterhalt und -schutz und zu getätigten Renaturierungen. Die kleinsten Besucher können sich in der Malwerkstatt bei der Jugendarbeit Region Schwarzenburg oder bei verschiedenen Spielen beschäftigen. Am Nachmittag findet die traditionelle Sense-Putzete mit der Gemeinde Heitenried statt.



Programm 6. Energie- und Umwelttag

Sa. 21. Oktober, 9 - 12 Uhr · Dorfplatz Schwarzenburg
Die Gemeinde Schwarzenburg, der Naturpark Gantrisch und der Sportfischerverein Schwarzenburg informieren rund über den Lebensraum Dorfbach. Malwerkstatt und Spiele für Kinder. Ab **10.30 Uhr** Einheimischer Fisch aus dem Räucherofen.

10 und 11 Uhr Führung «Renaturierung des Dorfbachs» mit Olivier Hartmann, Bereichsleiter Fischereiinspektorat des Kantons Bern. **Treffpunkt** Rückhaltebecken Flüehli, Parkplatz Vitaparcours.

13 - 15.30 Uhr Senseputzete (16 Uhr Schlusszvieri im Werkhof Pöschen). **Treffpunkt** Parkplatz Sodbach Seite Heitenried.

www.schwarzenburg.ch/umwelttag

WENN MAMI UND PAPI ARBEITEN

DIE NACHFRAGE NACH FAMILIENERGÄNZENDEN BETREUUNGSMÖGLICHKEITEN STEIGT – AUCH IN SCHWARZENBURG.

Heute ist jede Familie anders organisiert. Manche Mütter kehren bereits nach dem 14-wöchigen Mutterschaftsurlaub an ihren Arbeitsplatz zurück, andere machen eine längere Babypause oder widmen sich mehrere Jahre der Familie und steigen später wieder ins Erwerbsleben ein. Vermehrt verbringen auch Väter einen Papa-Tag mit ihren Kindern. Sobald beide Eltern berufstätig sind, stellt sich die Frage nach der Betreuung der Kleinen. Gerade im ländlichen Raum spielen die Grosseltern eine zentrale Rolle. Schätzungen gehen davon aus, dass sich Schweizer Grosseltern während rund 100 Millionen Stunden um ihre Enkel kümmern und dabei ihre Söhne und Töchter tatkräftig unterstützen. Immer wichtiger werden aber auch institutionelle Angebote. Laut Bundesamt für Statistik werden rund 30 Prozent aller Kinder unter 13 Jahren in einer Kindertagesstätte, einer Tagesschule oder bei einer Tagesfamilie betreut.

KITA UND TAGESFAMILIEN

Auch in der Gemeinde Schwarzenburg haben zwei Institutionen eine lange Tradition. Der Tagesfamilienverein Gantrisch feierte diesen August sein 20-jähriges Jubiläum und die Kita Calma bietet seit 19 Jahren familienergänzende Kinderbetreuung an. Die Gemeinde Schwarzenburg hat mit beiden Angeboten einen Leistungsvertrag abgeschlossen, so dass diese subventionierte Plätze anbieten können. Die Eltern bezahlen einen einkommensabhängigen Beitrag, die Gemeinde übernimmt einen Selbstbehalt von 20 Prozent und der restliche Betrag läuft über den Lastenausgleich des Kantons. Damit es gelingt, Kinder und Erwerbsarbeit zu vereinen, sind viele Familien auf professionelle Kinderbetreuung angewiesen. Für den Gemeinderat ist die familienergänzende Betreuung deshalb eine wichtige Gemeindeaufgabe.

TAGESSCHULE

Seit diesem Jahr finden alle Module der Tagesschule statt. Zurzeit besuchen 57 Kinder vom Kindergarten bis zur 6. Klasse die verschiedenen Module und 9 Jugendliche der Oberstufe den Mittagstisch. Die Kinder und Jugendlichen werden von einer pädagogisch ausgebildeten Fachperson und vier Mitarbeiterinnen betreut. Die Tagesschule bietet während der Ferien keine Betreuung an. Der Verein Chinderwäut organisiert jedoch als erstes Ferienprojekt eine Woche zum Thema «Indianer» in der dritten Herbstferienwoche.

BETREUUNGSGUTSCHEINE STATT LEISTUNGSVERTRÄGE

Auf den 1. Januar 2019 kommt es im Kanton Bern zu einem Systemwechsel in der Finanzierung von Kitas und Tagesfamilien. Im neuen System erhalten die Eltern einkommensabhängige Gutscheine, die sie in einer Kita oder Tagesfamilienorganisation ihrer Wahl einlösen können. Leistungsverträge zwischen Gemeinden und einzelnen Institutionen und die Beschränkung der Anzahl Plätze entfallen. Die Sozialbehörde und der Gemeinderat werden sich dafür einsetzen, dass Schwarzenburger Familien auch im neuen System auf ein umfassendes Angebot zählen können. Die familienergänzende Kinderbetreuung ist ein wichtiger Standortvorteil für Schwarzenburg als familienfreundliche Gemeinde.

***Text** Kathrin Sauter*

Kita, Tagesfamilienverein und Betreuungsgutscheine
Kathrin Sauter, Gemeinderätin Soziales
kathrin.sauter@schwarzenburg.ch, 076 295 16 05

Tagesschule Schulleitung Tagesschule, 031 731 32 81

Harry Hirsbrunner
Haustechnik • 3154 Rüschegg-Heubach
Tel. 031 738 88 31
Fax 031 738 89 50
Mobile 079 651 48 79
harry.hirsbrunner@bluewin.ch

KENNEN SIE SCHWARZENBURG?

Bestimmt haben Sie im Dorf Schwarzenburg die kleinen Tafeln mit historischen Informationen an verschiedenen Gebäuden entdeckt. Darauf erfahren Sie Wissenswertes zu den Häusern, aber auch Spannendes rund ums Dorf. Doch Geschichte wird erst lebendig, wenn Sie mit Anekdoten aus dem Alltag erzählt wird. Deshalb laden wir Sie ein auf eine Reise in vergangene Zeiten. Auf der Führung mit Sandra Bangerter und Urs Rohrbach lernen Sie Spitzere Marie und andere Dorforiginale kennen, erfahren Unterhaltsames, Kurioses und Wissenswertes über die jüngere Dorfgeschichte und haben die Gelegenheit, andere Schwarzenburger kennen zu lernen. Wir freuen uns auf zahlreiche Interessierte kleine und grosse Schwarzenburgerinnen und Schwarzenburger.

ERLEBNIS SCHWARZENBURG
Öffentliche Führung
Sonntag, 29. Oktober, 14 Uhr,
Treffpunkt
Bahnhof Schwarzenburg,
kostenlos

brew ag
ELEKTRO- UND TELEFON INSTALLATIONEN
FREIBURGSTRASSE 6 · 3150 SCHWARZENBURG
TELEFON 031/731 04 51 · TELEFAX 031/731 28 06
OFFICE@BREUAG.CH · WWW.BREUAG.CH

• Elektrostarkstrominstallationen • Telefon- und Telematikinstallationen • Elektroplanung • Photovoltaik • Zentralstaubsaugersysteme • Elektrohaushaltapparate • Leuchten und Lampen •

Hohe Geburtstage Juni/Juli 2017

Der Gemeinderat gratuliert den Jubilarinnen und Jubilaren herzlich zum Geburtstag und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute.

80 JAHRE
03. Juni **Hanna Stöckli-Schmutz** Schwarzenburg
09. Juni **Fritz Loretan** Mamishaus
11. Juni **Hans Harnisch** Schwarzenburg
17. Juni **Irène Brand-Bordini** Schwarzenburg
23. Juni **Gertrud Pulver-Frei** Schwarzenburg
30. Juni **Paul Ulrich** Schwarzenburg

85 JAHRE
09. Juni **Alice Hassan-Richiger** Schwarzenburg
15. Juni **Ernst Guggisberg** Mamishaus
23. Juli **Kurt Bohren** Schwarzenburg

90 JAHRE
01. Juli **Johann Gilgen** Schwarzenburg

91 JAHRE
10. Juni **Fritz Müller** Schwarzenburg

92 JAHRE
17. Juni **Otto Mast** Schwarzenburg
23. Juni **Walter Spiess** Schwarzenburg

94 JAHRE
10. Juni **Elisabeth Bachofner-Helfer** Schwarzenburg

101 JAHRE
04. Juli **Fritz Beyeler** Schwarzenburg

für naturgesundes leben in Schwarzenburg
swidro drogerie hüttinger

Im COOP Center
Bernstrasse 10, 3150 Schwarzenburg
Telefon 031 731 21 20
Telefax 031 731 31 34
www.huettinger.ch
huettinger@huettinger.ch

FÖRDERUNG REGIONALER PROJEKTE

Bund und Kanton unterstützen im Rahmen der «Neuen Regionalpolitik» Projekte und Initiativen, die einen Beitrag zur Wertschöpfung in der Region leisten und zur Erhaltung von Arbeitsplätzen beitragen. Der Regionalpolitik stehen zwei Fördermittel zur Verfügung: Zinsloses Darlehen für Infrastrukturprojekte und Beiträge à fonds perdu als Starthilfe für die Lancierung von neuen Angeboten oder Dienstleistungen. Keine Fördermittel erhalten Projekte, die der Grundversorgung oder Basisinfrastruktur dienen.
Der Fachbereich Regionalpolitik der Region Bern-Mittelland hilft Ihnen, Ihre Projektidee zu konkretisieren, und berät Sie über die Fördermöglichkeiten. Melden Sie sich möglichst frühzeitig: Claudia Bommer, Fachbereichsleiterin, T 031 370 40 70, regionalpolitik@bern-mittelland.ch.
Ausführliche Informationen finden Sie unter **www.bernmittelland.ch**.

OB IN ÜRIKON, SAAS-GRUND ODER SAAS-ALLMAGELL – BEIM WANDERN ERLEBT MAN SO EINIGES.

Die Schülerinnen und Schüler der achten Klassen des OSZ Schwarzenburg tauschten im August für eine Woche Hefte und Pult gegen Wanderschuhe und Rucksack. In den Wanderlagern lernten sie verschiedene Regionen der Schweiz kennen und erkundeten Natur. Neben der körperlichen Leistung stand auch das Zusammenleben in der Klasse im Vordergrund.

WANDERLAGER 2A IN ÜRIKON

Nach einem ausgiebigen Frühstück mit frischem Brot machten wir uns auf den Weg nach Rapperswil. Nach knapp 2 Stunden gemütlichen Wanderns assen wir in Sichtweite unseres Ziels inmitten von Reben unser Znüni. Frisch gestärkt nahmen wir noch den kleinen Rest bis nach Rapperswil in Angriff. Das Mittagessen gab es am See mit bettelnden Schwänen.

Weiter ging es zum Steg, der quer über den Zürichsee von Rapperswil (SG) bis nach Pfäffikon (SZ) führt. Bei schönstem Wetter spazierten wir gemütlich quer durchs Naturschutzgebiet bis etwa in die Mitte des Sees. Zurück in Rapperswil hatten wir bis zur Abfahrt des Schiffes etwa zwei Stunden zur freien Verfügung. Dieser Freiraum wurde auf unterschiedlichste Weise genutzt.
Nach zwei vergessenen Rucksäcken, einem um 20 Franken erleichterten Schüler und einem wiedergefundenen Kettchen stand dem leckeren Abendessen nichts mehr im Wege. Und nachdem die Küchengruppe unter der Leitung von Sina und Frau Tschirren ihre Arbeit erledigt hatten, spielten wir im Keller «Werwöuflä». Nach diesem ereignisreichen Tag ging's dann auch irgendwann ins Bett, und wir freuten uns auf den anstehenden Besuch im Zoo und Vorträgen zu verschiedensten Tieren.

WANDERLAGER 2B IN SAAS-GRUND

Wir aus der Klasse 2b wohnten in Saas-Grund in einem Lagerhaus mit wunderschönem Ausblick auf die Mischabel-Bergkette. Nach bereits zwei laufintensiven Tagen stand am Donnerstag der Höhenweg von der Hannig Bergstation bis ins Dorf Saas-Fee auf dem Programm. Wir wanderten zuerst den Kappellenweg nach Saas-Fee hinauf und stiegen dort in die Gondelbahn ein, die uns nach oben brachte. Zum Glück hatten wir sehr sonniges Wetter und konnten so die schöne Aussicht auf das Saastal und die in der Sonne glänzenden Gletscher geniessen. Nach gut drei Stunden in anspruchsvollem Gelände mit einem kurzen Mittagshalt kamen wir wieder im Ausgangsort Saas Fee an, wo wir zwei Stunden Zeit hatten, um zu Rodeln, das Dorf zu besichtigen und einfach zu verweilen, bevor wir wieder nach Saas-Grund hinabstiegen. Auch nach diesem anstrengenden Tag mussten wieder ein paar von uns das Essen kochen. Heute gab es Spaghetti Bolognese und es wurde ein richtiges Festmahl, da es der letzte Tag war. Durch das Abendprogramm führten ebenfalls unsere Mitschülerinnen. An diesem Abend amüsierten wir uns bei einem lustigen Ratespiel mit Tabu und Pantomime. Bis zum Einschlafen unterhielten wir uns noch lange über das Erlebte und alle Erinnerungen, die wir aus der Region Saas-Fee mit nach Hause nehmen würden.

WANDERLAGER 2C IN SAAS-ALMAGELL

In aller Herrgottsfrühe wurden wir geweckt. Bereits vorher war die Frühstücksequipe mit der Zubereitung des Essens beschäftigt gewesen. Es gab frisches Brot und leckere, selbst gemachte Konfitüre. Wir bereiteten die Sandwiches selber zu, damit wir nicht Hunger leiden mussten unterwegs. Die Temperatur war noch frisch, als wir losmarschierten. Doch die Sonne schien bereits auf die Berge und glitzerte von den Gletschern. In den Walliser Alpen kann es ziemlich warm werden und so bekamen wir schon bald heiss – auch wegen des anstrengenden Aufstiegs! Oben auf der Mattmark-Staumauer angekommen, machten wir eine Mittagspause und stärkten uns. Um den See zu wandern, war dann recht angenehm.
Am Abend machten wir uns dann auf, zu unserer Parallelklasse nach Saas-Grund zu marschieren. Gemeinsam haben wir bei ihnen gebrätelt. Wir spielten Ping-Pong und Fussball, plauderten und erlebten einen schönen Abend. Im Dunkeln ging es dann wieder zurück nach Saas-Almagell.
Alle waren froh, dass sie auf den Wanderungen keine Blasen bekommen haben. Wir haben ganz tolle Leiterinnen und Leiter dabeigehabt, denen wir ganz herzlich Danke sagen. Grittle Gasser ist die beste Köchin und wir hoffen, dass sie uns wieder begleitet. Es war ein sehr cooles Lager, für einige von uns das bisher beste!

Seit fünf Jahren ist Helen Zahnd als Schulbusfahrerin im Einsatz. Neben dem Fahrkönnen sind viel Einfühlungsvermögen und eine gute Prise Humor gefragt.
In Kürze, was sind deine Aufgaben?

Als zweite hauptberufliche Schulbusfahrerin der Gemeinde stehe ich täglich im Einsatz. Morgens fahre ich die Kindergartenkinder und Schüler/-innen von den Schulbus-Haltestellen zum Schulhaus Tännlenen und mittags wieder zurück. Nachmittags das gleiche. Dazwischen stehe ich für Extrafahrten im Einsatz. So chauffiere ich Schulklassen in die Bibliothek oder in den Schwimmunterricht. Auch bei Exkursionen oder Schulreisen ist mein Einsatz gefragt, das bringt Abwechslung. Im Übrigen bin ich für die Reinigung des Fahrzeuges zuständig.

Wie bist du nach Schwarzenburg gekommen?
Vor 19 Jahren kauften wir das Bauernhaus der Grosseltern meines Mannes und zogen mit unseren drei Kindern von Basel nach Mamishaus. Nach einigen Jahren bei der Spitex suchte ich eine neue Aufgabe. Deshalb meldete ich mich vor fünf Jahren auf das Stelleninserat als Schulbusfahrerin.

Was gefällt dir am meisten an deinem Job?
Ich liebe den Kontakt mit Kindern. Es braucht viel Mitgefühl, schliesslich bin ich oft die erste Ansprechperson nach dem Unterricht und erlebe hautnah die unterschiedlichen Stimmungen – ob gut oder schlecht. Ich bin für ihre Fragen da, habe ein offenes Ohr bei Sorgen und Ängsten und darf täglich ihre ansteckende Lebensfreude und Spontanität erleben. Schön finde ich auch den Austausch mit den Lehrpersonen und den Eltern.

Die grösste Herausforderung ist …
… sich auf das Fahren zu konzentrieren und gleichzeitig mit einem Ohr dem Geschehen im Bus zuzuhören. Denn ich muss aufpassen und reagieren, wenn die Stimmung hinten im Bus kippt. Im Winter besteht die Herausforderung darin, die Kinder bei schlechten Strassenverhältnissen sicher und pünktlich zur Schule zu fahren. Wobei die Kinder es toll finden, wenn sie etwas zu spät kommen!

In meiner Freizeit … webe ich, weil ich gerne mit den Händen arbeite und dabei gut abschalten kann. Seit ein paar Jahren bin ich als Leiterin der Webstube für die Materialbeschaffung und Einsatzkoordination verantwortlich. Nicht jedes Hobby lässt sich so gut mit dem Beruf vereinbaren, deshalb schätze ich es, dass ich die Fahrpausen in der Webstube überbrücken kann. *Mein Lieblingsfilm …* ist und bleibt der Klassiker «Dirty Dancing». Der Film mit einer Mischung aus guter Musik, Tanz und gesellschaftskritischen Themen berührt mich immer wieder aufs Neue. *Am Wochenende …* bin ich gerne in meinem Garten und verbringe Zeit mir meiner Familie.

KURZMITTEILUNGEN AUS DEM GEMEINDERAT

AKTUALISIERUNG DER ORTSPLANUNG

Für die Teilrevision der Ortsplanung, die anfangs 2018 gestartet wird, hat der Gemeinderat einen Verpflichtungskredit in der Höhe von 92'000 Franken bewilligt. Mit den Arbeiten wird das Büro BHP Raumplan AG in Bern beauftragt.

VERGABE AMTLICHE VERMESSUNG

Die Submission für die amtliche Vermessung Los 6 Lanzenhäusern (Niederteil) wurde durchgeführt. Nach Prüfung der eingegangenen Offerten erhält das Büro bbp geomatik AG in Schwarzenburg den Zuschlag, da es das wirtschaftlich günstigste Angebot eingereicht hat.

ABSCHLUSS WARTUNGSVERTRAG FÜR QUELLFASSUNGEN

Der Gemeinderat hat für die jährliche Kontrolle sämtlicher Trinkwasserdesinfektionsanlagen (UV-Anlagen) der Quellfassungen einen Wartungsvertrag abgeschlossen. Die Überprüfung der vier Anlagen durch Fachpersonal wird von den kantonalen Stellen gefordert und kostet jährlich rund 800 Franken. Die Finanzierung erfolgt über die Erfolgsrechnung des jährlichen Budgets.

NEUER GEBÜHRENTARIF FÜR FEUERUNGSKONTROLLE

Die Übermittlung der Daten der Feuerungskontrolle erfolgt seit einiger Zeit elektronisch. Deshalb hat das beco Berner Wirtschaft die Gemeinden aufgefordert, die geltenden Gebührentarife auf ihre Angemessenheit zu prüfen und allenfalls anzupassen. Nach der Auswertung hat der Gemeinderat die neue Tarifordnung beschlossen. Sie tritt am 1. Oktober 2017 in Kraft.

VERPFLICHTUNGSKREDIT PERSONENTRANSPORTER

Die Postautolinie 30.613 Schwarzenburg–Lanzenhäusern–Albligen wird per Ende des Fahrplanjahres 2017 aufgehoben. Für den Transport der Schülerinnen und Schüler aus Albligen an das Oberstufenzentrum Schwarzenburg hat der Gemeinderat einen Verpflichtungskredit von Fr. 64'400 für die Anschaffung eines Personentransporters bewilligt.

NEUE ALIMENTENFACHFRAU

Als Nachfolgerin von Alimentenfachmann Lars Loosli wurde Karunjah Karunanithy angestellt. Die kaufmännische Angestellte mit Berufsmatur hat mit einem reduzierten Pensum ihr Stelle bereits angetreten und wird ab Oktober ihren Beschäftigungsgrad auf definitiv 90 Prozent erhöhen.

FÖRDERBEITRÄGE ONLINE BEANTRAGEN

Ab dem 14. August 2017 können Bürger ihre Gesuche für Förderbeiträge an energetische Sanierungen von Gebäuden und die Förderung erneuerbarer Energien online bei der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion des Kantons Bern einreichen und den Bearbeitungsstatus einsehen. Damit macht der Kanton Bern einen weiteren Schritt in Sachen Kundenservice, indem die Dienste des Kantons zentral verwaltet werden und rund um die Uhr zur Verfügung stehen. Beim Online-Portal belogin.ch handelt es sich um den gleichen Zugang wie bei der Steuererklärung TaxMe. Vor dem ersten Gebrauch ist eine Registrierung notwendig.

UNTERSTÜTZUNG FÜR FAMILIEN

Die von einer Schweizer Stifterschaft finanzierte, gemeinnützige Stiftung «Das Leben meistern» hat sich die Förderung der Lebensverhältnisse von Familien mit einem geringen Einkommen zum Ziel gesetzt. Die Stiftung unterstützt ab sofort auch Schweizer Familien mit zwei und mehr Kindern mit beispielsweise 100 Franken pro Monat und Kind. Diese Unterstützung soll den Familien helfen, zusätzliche Ausgaben für Kleidung, Bücher oder Hobbies zu finanzieren. Interessierte erhalten beim Sozialdienst Schwarzenburg ein Merkblatt, das Auskunft gibt, wer auf diese Unterstützungsleistung Anspruch hat, und können ein Beitragsgesuch beziehen. Weitere Informationen: Sozialdienst Schwarzenburg, sozialdienst@schwarzenburg.ch, 031 734 00 60.

Bestattungsdienst Schwarzenburgerland • Hans-Ulrich Hürst
Alte Bernstrasse 12 - 3148 Lanzenhäusern - 079 651 15 47 / 031 731 03 57

Unsere Dienstleistungen

Einkleiden des/der Verstorbenen. Unterstützung bei der Wahl der Bestattungsart. Einbetten und Aufbahren nach Ihrem Wunsch. Besorgen der Blumen, des Sarg- und Grabschmuckes. Erledigen der Formalitäten in Ihrem Auftrag. Diskretion und Einfühlungsvermögen sind für uns selbstverständlich.

KOLUMNE

«MOMÄNT EMAU»

Heute versuchen wir es mit einem Abstecher in die Welt der Metaphern. Dazu stellen wir uns zuerst die Lebensweise eines Huhns vor. Alle Bäuerinnen und Bauern unter der Leserschaft seien im Voraus um Nachsicht gebeten, wenn meine Darstellungen nicht vollständig den Tatsachen entsprechen. Aber es geht ja um eine Metapher.

Hühner sind interessante Tiere. Der Kopf ist beim Gehen nach vorne und leicht nach unten gerichtet. Die Schritte sind kurz, rasch, der Kopf wippt stets in Gehrichtung mit und jeden Augenblick wird in zackigen Bewegungen kurz oder lang gepickt, was vor dem Huhn auf dem Boden liegt. Vieles scheint Routine zu sein, der Lebensraum ist definiert, Veränderungen im Leben eines Huhns geschehen scheinbar kaum.

Als zweites Bild wählen wir einen Helikopter. Damit ist es möglich, in Kürze eine völlig neue Perspektive zu erlangen. Durch die Höhe gewinnen wir an Überblick. Vielleicht werden uns dadurch neue Zusammenhänge klar: Was kommt woher, was führt wohin? Warum hat ein Fluss seinen Verlauf gefunden? Weshalb erscheint eine Erhebung im Gelände als unüberwindbar? Der Blick von oben kann Klarheit verschaffen, die beim Handeln auf dem Boden von Nutzen sein kann.

Wie bewegen wir uns selber im Alltag? Wie reagieren wir auf unvorhergesehene Situationen? Wie meistern wir die Herausforderungen des Lebens? Rasch, hastig, fokussiert, auf kurze Wege und kleine Räume bedacht? Oder mit etwas Distanz, Übersicht, auf einen weiteren Kontext ausgerichtet und dafür mit etwas weniger Tempo und sichtbarem Handlungsdrang? Die angekündigte Metapher ist einfach zu erraten. Aufgeschnappt habe ich das Zitat während meiner Ausbildung vom Soziologie-Dozenten: «Hühnern Sie nicht! Helikoptern Sie mehr!» Deshalb mein Fazit: «Jugendliche sollten lernen, einen Helikopter zu fliegen!» *Tobias Nägeli, Jugendarbeiter*

WER LIEST, GEWINNT!

IMPRESSIONEN VOM LESESOMMERFEST 2017

Am Samstag, 9. September, fand das Fest des «Lesesommers 2017» in der Bibliothek statt. Den ganzen Sommer über haben Kinder und Jugendliche fleissig gelesen – eine Viertelstunde an mindestens 30 Tagen – um an der Preisverleihung zu den glücklichen Gewinnern zu gehören. Von den über 200 Teilnehmenden gaben ca. 150 ihre Lesepässe wieder in der Bibliothek ab.

VERSPIELT UND ABWECHSLUNGSREICH

Gleichzeitig wie in den Bibliotheken Köniz und Belp kamen am Samstag die jungen Leserinnen und Leser mit ihren Familien zum Abschluss in der Bibliothek zusammen. Es wurde gespielt und gelacht: Die Mitarbeiterinnen der Ludothek verwandelten die Pausenhalle des Oberstufenzentrums in ein Spielparadies. Mittendrin verblüffte Kevin Sulser, der Weltmeister mit dem Rubiks-Cube, Erwachsene und Kinder gleichermassen mit seinem Können. Musikalisch umrahmt wurde der Anlass von Elena Senn und Danielle Schärz, zwei jungen Sängerinnen, von denen wir hoffentlich noch viel hören werden.

MÜSLÜM MACHT'S MÖGLICH

Die grosse Preisverleihung und Stargast Müslüm wollte dann niemand verpassen: Über 250 grosse und kleine Zuschauer füllten die Aula. Und er wurde seinem Ruf gerecht: Ganz ohne «Chomplexe» versprühte er sein «Süpervitamin» und steckte alle damit an! Als er dann die Gewinner aus der Trommel zog, wurde es mucksmäuschenstill. Gewonnen haben:

1. PREIS **Luca Vogel**
Familien-Eintritt in den Gantrisch Seilpark

2. PREIS **Livia Tschannen**
Familien-Eintritt ins Bernaqua im Westside

3. PREIS **Darinka Mast**
Familien-Eintritt ins Kino Pathé im Westside

Je einen Büchergutschein im Wert von 20 Franken haben gewonnen: Moritz Gugger, Ajin Selvarajah, Timo Janis Zürcher, Matteo Graffagnino, Elin Abplanalp, Luana Zbinden, Amelie Blum, Eric Amstutz, Alicia Neuhaus, Yannick Frauchiger.

HERZLICHE GRATULATION ALLEN GEWINNERINNEN UND GEWINNERN!

EIN BLEIBENDER MOMENT

Wir hoffen, dass alle, die am Lesesommer 2017 mitgemacht haben, diesen belesenen Sommer und seinen Höhepunkt in guter Erinnerung behalten und die Freude am Lesen ein Leben lang mit anderen teilen.
Lassen auch Sie sich anstecken, denn: Wer liest, gewinnt!

***Text** Raphael Bruggisser, **Fotos** Ruedi Flückiger*

AM PULS DER ZEIT – IMPULS

Verena Hegg

Viele von uns geniessen die Herbstferien. Ferienzeit bedeutet auch Reisezeit! Besichtigen Sie auf einer Reise ab und zu eine Kirche? Wenn man an einen fremden Ort kommt, ist es schön, geöffnete Kirchen zu entdecken. Man kann hineingehen, die Stille oder die Kühle des alten Gemäuers geniessen, sich hinsetzen und ein wenig ausruhen, zur Ruhe kommen, beten. Falls die Kirche nicht zu denen gehört, die mit ihren künstlerischen oder architektonischen Schätzen viele Touristen anlockt, wird man eine finden, die einfach da ist: oft menschenleer, still, einladend.

Ich schaue sehr gerne Kirchen an, wenn ich irgendwo unterwegs bin. Leider sind viele Kirchen abgeschlossen. Deshalb freue ich mich umso mehr über offene Kirchentüren. Mitunter sieht man das Schild: «Unsere Kirche ist offen. Treten Sie ein!» Aber auch ohne diesen Hinweis öffnen zunehmend mehr reformierte Kirchgemeinden ihre Kirche. Auch unsere zwei Kirchen und das Chäppeli sind regelmässig tagsüber für alle zugänglich. Ab und zu machen Pilgerinnen und Pilger auf dem Jakobsweg einen Halt im Chäppeli und es gibt sogar einen Pilgerstempel auf dem Kirchgemeindesekretariat. In der Kirche Albligen lohnt sich im Sommer bei schönem Wetter ein Besuch am Vormittag, dann kommt das Leuchten der Kirchenfenster am besten zur Geltung.

Die offene Tür ist ein stummes Signal, das wir mitunter erst verstehen, wenn wir uns vor einer verschlossenen Tür ärgern. Der christliche Liedermacher Clemens Bittlinger hat «der Tür» eine Stimme gegeben und folgendes Lied geschrieben, welches die Botschaft der offenen Tür treffend ausdrückt:

Komm herein, komm herein. Ruh dich aus, ruh dich aus. Ich bin die Tür, hier beginnt dein Zuhaus'.

1. Lang hat's gedauert, doch nun bist du hier, bist angekommen und stehst nun vor mir. Nun hab den Mut und tritt ein durch mich. Ich bin die Tür, hab gewartet auf dich.

2. Bin nicht verschlossen, bin offen für dich, hier bist du sicher, denn ich schütze dich. Bist du bei mir, dann bist du zuhaus', benutze mich, hey, das macht mir nichts aus.

3. Vielleicht hast du manchen Weg schon probiert, wurdest enttäuscht und hast längst resigniert. Trau dich doch bitte, trau mir was zu, die Liebe lädt dich ein zum Rendezvous.

So ist eine offene Tür ein stilles Zeichen der Gastfreundschaft, fast so als ob man mit offenen Armen freundlich empfangen wird, wo jeder wie ein lang erwarteter Freund begrüsst wird; wo jede sein darf, wie sie ist; wo es Schutz gibt und Hilfe; wo Nächstenliebe dem Fremden entgegenkommt. In allen Religionen gehört Gastfreundschaft und Barmherzigkeit zur gelebten Praxis. In christlicher Tradition gibt es Pilgerherbergen und Kirchenasyle. Der Gast, der ohne Zugehörigkeit und Rechtsschutz ist, braucht die offene Tür, weil er in der Fremde gefährdet ist.

Ohne Menschen, die ihr Herz öffnen und ganz praktisch für offene Türen sorgen, geht es natürlich nicht. Halten wir die Türen unserer Kirchen und in unserem Zuhause offen, denn wir alle sind Gäste auf dieser Erde und auf Gastfreundschaft angewiesen. Gute Gastgeber empfangen die Gäste an der Tür, gehen ihnen entgegen, nehmen Jacke oder Mantel ab, bitten herein. Und der Gast kann ankommen, ablegen, etwas essen und trinken, sich willkommen fühlen.

Verena Hegg, Pfarrerin

FYRE MIT DE CHLYNE

Mittwoch, 25. Oktober, 9.30 Uhr,
Chäppeli Schwarzenburg

Im nächsten Fyre mit de Chline steht die Geschichte «Ich bin ich» im Zentrum: Auf der bunten Blumenwiese geht ein kleines Tier spazieren. Es fühlt sich mit vielen anderen Tieren verwandt – obwohl es keinem ganz gleicht. Es ist kein Pferd, keine Kuh, kein Vogel, kein Nilpferd – und langsam beginnt es an sich zu zweifeln. Aber dann erkennt das kleine Tier: Ich bin nicht irgendwer, ich bin ich.

Herzlich willkommen sind alle Eltern, Grosseltern, Begleitpersonen mit ihren Kindern von zwei bis fünf Jahren. Die Feier ist offen für alle Erwachsenen, welche einen den Kleinen entsprechenden Gottesdienst erleben möchten.

Die nächste Feier findet am Mittwoch, 29. November, um 9.30 Uhr im Chäppeli statt. Da werden wir uns mit der Geschichte von Gorillino, dem kleinen, hartnäckigen und erfinderischen Gorilla beschäftigen, der alles selber versuchen will, ohne Hilfe der Erwachsenen.

Herzlich laden ein Bettina Schley, Monika Laager, Sandra Nyffenegger, Madeleine Löffler.

ZU HAUSE BEI DEN LUTHERS

Freitag, 27. Oktober, 20 Uhr, Kammerspiel
«Die Tischreden der Katharina Luther», Kirche Wahlern

Die Berliner Schauspielerin Elisabeth Haug schlüpft in die Rolle der ehemaligen Nonne Katharina von Bora. Als gebildete und des Lateins mächtige Ehefrau von Martin Luther stellt sie selbstbewusst und feinsinnig ihre weibliche Sicht auf das Zeitgeschehen dar. Dabei zeigt die lebenskluge Partnerin des grossen Reformators eine natürliche Geistigkeit und tiefe weibliche Urteilskraft, wenn sie gleichsam beim Supperühren über Armut, Gehorsam oder das Werk ihres Mannes sinniert.

Das Kammerspiel basiert auf dem Buch «Wenn Du geredet hättest Desdemona – Ungehaltene Reden ungehaltener Frauen» von Christine Brückner. Der Gitarrist Jacob David Pampuch umrahmt die Aufführung mit Gitarrenklängen.
Zu dieser aussergewöhnlichen literarisch-musikalischen Darbietung lädt herzlich ein die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen und Gemeinschaften Schwarzenburg.

LESEN MACHT FREI

Dienstag, 31. Oktober, 19.30 bis 21.15 Uhr,
Kirchgemeindehaus Schwarzenburg

«Sansibar oder der letzte Grund» und der «Lesende Klosterschüler»

Wir besprechen den Roman «Sansibar oder der letzte Grund», in dem der Schriftsteller Alfred Andersch die die politische Situation im Jahr 1937 im Ostsee-Städtchen Rerik mit Ernst Barlachs Holzplastik «Lesender Klosterschüler» verknüpft, die zur entarteten Kunst zählt und beschlagnahmt werden soll. Der Roman ist erhältlich als Diogenes Taschenbuch.

Anmeldung bis 17. Oktober an Pfarrer Matthias Barth, Tel 031 731 42 23 oder matthias.barth@be.ref.ch.

500 JAHRE REFORMATION

Sonntag, 5. November, 10 Uhr, Jubiläumsgottesdienst mit Abendmahl in der Kirche Wahlern

REFORMIERTE KIRCHEN BERN-JURA-SOLOTHURN
500 JAHRE REFORMATION

Im Gottesdienst am Reformationssonntag würdigen wir 500 Jahre vielfältiger Geschichte der reformatorischen Kirchen und fragen uns, was die reformierte Tradition für uns heute bedeuten kann.

Wir feiern hier in der Kirchgemeinde Schwarzenburg und in reformierten Kirchen aller Kantone mit denselben Gebeten, Lesungen und Gesängen – ein Zeichen unserer Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. Denn bei aller Verschiedenheit haben wir einen gemeinsamen Grund, Jesus Christus. Dieser Grund verbindet uns als Gottesdienstgemeinde, als reformierte Kirchen in der Schweiz und weltweit sowie als Christinnen und Christen aller Traditionen.

Der Gottesdienst wird gestaltet von Pfarrer Matthias Barth und Pfarrerin Verena Hegg, dem Singkreis Wahlern und Silvia Nowak an der Orgel.

KRIPPENSPIELER/-INNEN GESUCHT

Kinderkirche Schwarzenburg

Unter dem Titel «Das Weihnachtsbrot» spielen wir die biblische Weihnachtsgeschichte nach und führen sie im Gottesdienst für alle Generationen am dritten Advent (Sonntag, 17. Dezember um 17 Uhr) auf. Kommt und schlüpft in die Rollen von Maria und Josef, werdet zu Hirten und Wirtinnen und helft, für das himmlische Kind einen Platz in Bethlehem zu finden! Wir proben für das diesjährige Krippenspiel jeweils am Mittwochnachmittag ab dem 22. November von 14 bis 15.45 Uhr im Kirchgemeindehaus.

Anmeldungen bis 12. November 2017 auf www.kirche-schwarzenburg.ch. **Kontakt** Bettina Schley, Pfarrerin, bettina.schley@be.ref.ch.

PATRIOTISMUS – EINEM UMSTRITTENEN GEFÜHL AUF DER SPUR

Dienstag, 14. November 19.30 Uhr, Vortrag und Diskussion, Kirchgemeindehaus Schwarzenburg

Wann bin ich ein Patriot? Wo ist die Grenze zwischen Patriotismus und Nationalismus? Wie viel Patriotismus verträgt Europa? Was hat Patriotismus mit Politik zu tun? Diesen und anderen Fragen geht Josef Lang, Historiker, freier Autor und alt Nationalrat, in seinem Referat nach.

Herzlich lädt ein die Arbeitsgruppe Erwachsenenbildung Matthias Barth, Dorothea Marti, Fritz Wunderli.

GSCHICHTESTUBE

Freitag, 1. Dezember, 18 bis 20 Uhr
Samstag, 2. Dezember, 15 bis 19 Uhr
Schloss Schwarzenburg

An beiden Tagen des Weihnachtsmärits rund um das Schloss Schwarzenburg laden wir kleine und grosse Kinder in die gute Stube des Schlosses ein und erzählen Bilderbuchgeschichten, die uns auf die kommende Weihnachtszeit einstimmen. Anschliessend machen wir den weihnachtlichen Glanz auch beim Basteln sichtbar. Herzlich laden ein Pfarrerin Bettina Schley und Chantal Brun, Pfarrei St. Joseph.

ADVENTSGÄRTLI

Samstag, 2. Dezember, 19 Uhr, Kirche Albligen

Zu Beginn hören wir eine weihnächtliche Geschichte, danach wird gesungen und wir erleben besinnliche Momente, wenn jedes Kind sein Licht durch die Adventsgärtli-Spirale tragen darf. Nach der Feier gibt es für alle warmen Tee und etwas zum «Schnouse».

Herzlich eingeladen sind alle Eltern, Grosseltern, Tanten, Götti, Nachbarn mit ihren Kindern. Die Feier steht auch allen Erwachsenen offen, die gerne mit Kindern den Advent einläuten möchten.

AUS DEM KIRCHGEMEINDERAT...

HERZLICH WILLKOMMEN, FRAU PFARRERIN FRANZISKA HALLER

Der Kirchgemeinderat freut sich, dass die Stellvertretung im Pfarrkreis II nach dem Weggang von Pfarrer Peter von Siebenthal durch Pfarrerin Franziska Haller aus Köniz vom 1. Oktober bis zum 31. Dezember 2017 übernommen wird. Sechs Jahre war sie als Pfarrerin in Welschenrohr, einer ausgedehnten, ländlichen Gemeinde, tätig. Aufgewachsen im aargauischen Gränichen, kennt sie die ländliche Bevölkerung aus eigener Erfahrung. In ihrer persönlichen Vorstellung im reformiert. ist eine ihrer Aussagen: «Am Pfarrberuf gefällt mir, dass ich mit den unterschiedlichsten Menschen in Kontakt komme, mit jüngeren und älteren und mit Menschen mit ganz verschiedenen Berufen und Hintergründen.» Während ihrer Stellvertretung ist Frau Pfarrerin Haller unter 079 603 57 73 oder frhaller@gmx.ch erreichbar. Ihr Büro befindet sich im Kirchgemeindehaus an der Junkerngasse 13. Der Kirchgemeinderat und alle Mitarbeitenden heissen sie in unserem Team willkommen und wünschen ihr viele gute Begegnungen mit der Bevölkerung.

KIRCHLICHER UNTERRICHT (KUW)

Peter von Siebenthal hat auch kirchlichen Unterricht erteilt. Es war eine Herausforderung für das KUW-Team und den Kirchgemeinderat, seine Unterrichtszeiten zu verteilen, lagen doch die Klasseneinteilungen bereits zum Versand bereit.

Der Bereitschaft des KUW Teams, zusätzliche Unterrichtsstunden zu übernehmen, ist es zu verdanken, dass an allen Klassen der Unterricht, das Diakoniepraktikum und die Wahlfachkurse für das Schuljahr 2017/18 intern sichergestellt sind. Eines der gemieteten Häuser war gross genug, dass zwei Klassen gemeinsam ins Lager konnten. Im November besuchen alle vier Konfklassen gemeinsam das Festival «Reformaction» in Genf.

Dem ganzen KUW Team unter der Leitung von Corinne Bittel gebührt ein grosser Dank für ihren spontanen Einsatz.

Durch die Anstellung von Pfarrer Tobias Rentsch, der vom 1. Januar bis zum 31. Mai 2018 die Stellvertretung des Pfarrkreises II übernimmt, ist sichergestellt, dass die Konfirmanden von ihm unterrichtet und konfirmiert werden.

SUCHE EINER PFARRPERSON

Dank der beiden Stellvertretungen bis Ende Mai haben wir genügend Zeit, die 100 Prozent Pfarrstelle im Pfarrkreis II auszuschreiben und die Bewerbungen sorgfältig zu prüfen. Die zu wählende Pfarrperson wird im Pfarrhaus Wahlern wohnen und arbeiten.

Die Ausschreibung ist sowohl bei kirche-schwarzenburg.ch als auch bei den Stellenportalen beim Kanton und der reformierten Kirche Bern-Jura-Solothurn aufgeschaltet. Die Eingabefrist läuft Ende Oktober 2017 ab. Die Bewerbungen werden von einer Pfarrfindungskommission, bestehend aus Vertretungen des Kirchgemeinderates, des Pfarrteams, des KUW-Teams und zwei bis drei Personen aus der Bevölkerung geprüft. Im November werden die Bewerbungsgespräche durchgeführt. Ob die Wahl der neuen Pfarrperson bereits an der Kirchgemeindeversammlung vom 3. Dezember 2017 oder an einer ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung vorgenommen werden kann, ist noch offen.

KIRCHGEMEINDESEKRETARIAT
Leander Sterren, Tel. 031 731 42 11 · www.kirche-schwarzenburg.ch · Öffnungszeiten Mo - Fr (ohne Do) 8 - 11.30 Uhr

BLICKPUNKTE

gnomenweg

UM ES GLEICH VORWEGZUNEHMEN: UM DIE GNOMEN, DIE SEIT JAHREN AUF DEN WEGEN VON SCHWARZENBURG IMMER WIEDER ZU BEOBACHTEN SIND UND DIE HIER LEBEN, GEHT ES NICHT ...

Aber es geht um die in Beton erstarrten, oft überlebensgrossen skurrilen Figuren, die in Schwarzenburg meist auf einer Säule oder sonst einem Podium stehen. Um die Gnomen also, welche jahrelang im Garten an der Milkenstrasse vor dem Haus ihres Schöpfers, eben im Gnomengarten, herumgestanden, -gehockt, -gestaunt, -geschnarcht, -geguckt,]]-gedrescht, -gebohrt, -gefaucht, geschmeichelt und -geplappert und Tausende von Besucherinnen und Besuchern inspiriert und erheitert haben.

In den letzten zwei Jahren sind die Gnomen teilweise ausgeschwärmt, haben einen neuen Platz gefunden und tun dort dasselbe wie bisher: Sie stehen, hocken, staunen, schnarchen, gucken, dreschen, bohren, fauchen, schmeicheln und plappern. Und sie tun dies jetzt halt eben allein und nicht mehr in Gesellschaft der andern Steher, Hocker, Stauner, Schnarcher, Gucker, Drescher, Bohrer, Faucher, Schmeichler und Plapperer.

Wie schon erwähnt und wie Sie, liebe Leserin und lieber Leser, ja bestimmt wissen, handelt es sich bei unseren Gnomen um Betonfiguren. Und Beton, auch das ist allgemein bekannt, ist schwer. Es sind also allesamt gewichtige Figuren, die da ausschwärmen, sofern sie einen neuen Platz gefunden haben.

Der Gnom Nessie beispielsweise, welcher sein neues Zuhause zwischen Pflegeheim und Schloss gefunden hat, verlangte mit seinen 12 Tonnen Gesamtgewicht einen geeigneten Tiefladeanhänger mit Zugfahrzeug und einen leistungsfähigen Kran, der ihn zuerst auf-, dann auch wieder abladen und anschliessend zentimetergenau platzieren konnte. Ausserdem brauchte es einige Männer mit Fingerspitzengefühl, die als Arbeiter und Handwerker mit derartigen Schwergewichten umzugehen wussten. Männer auch, die mit Nessie als sehr eitler und selbstverliebter Figur den richtigen Umgang fanden. (Nebenbei sei bemerkt, dass Nessie natürlich nicht selbst agiert hat. Aber bekanntlich haben Künstler oft sehr ähnliche Eigenschaften wie die Objekte, die sie erschaffen.)

Ähnliche Szenarien haben sich bei der Versetzung der andern Figuren, welche eine neue Bleibe gefunden haben, auch abgespielt. Dies sind nebst Nessie der dreiflüglige Wächter, die Gaffer, der Sterngucker mit dem goldenen Käfig, das Zuzügernest, der Wahrheitssänger mit seinem Worthülsenhaufen und der Grosse Augenblick. Ein Rundgangvorschlag und die genauen Standorte können auf **www.gnomenweg.ch** entdeckt werden. Der Gnomenweg ist Teil von Erlebnis Schwarzenburg. Auf den zu den Skulpturen gehörenden Tafeln finden Besucherinnen und Besucher humorvolle und philosophische Kommentare. Weitere Informationen, Bilder und Töne sind ab Oktober auf der App Gnomenweg zu entdecken.

Dies alles war nur möglich dank der vielen Spender, Partnerinstitutionen, Sponsoren, Eigenleistungen und Personen, welche zu günstigem Ansatz mitgearbeitet haben. Der Gnomenweg wird vom Kunstverein Schwarzenburg getragen. Der Verein bezweckt die Förderung der bildenden Kunst und angrenzender Bereiche. Er will Dorf und Gemeinde Schwarzenburg sowie die Region künstlerisch bereichern und zur Standortattraktivität beitragen: **www.kunstverein-schwarzenburg.ch**

Obschon noch immer Spender, Gönner und Mäzene gesucht werden, damit auch noch weitere Figuren versetzt und erhalten werden können – was eine finanziell aufwändige Sache ist – soll das, was bis jetzt erreicht und aufgebaut wurde, in einem offiziellen Akt eingeweiht werden. Die Eröffnung des Gnomenwegs findet am 21. Oktober um 16 Uhr bei der Skulptur Nessie statt. Die kleine Feier wird mit musikalischen Einlagen der Steelband VHS Schwarzenburg umrahmt, die Gäste sind zu einem Apéro eingeladen.

***Text** Laurenz Suter*

Eröffnung
GNOMENWEG
Samstag, 21. Oktober, 16 Uhr
bei der Skulptur Nessie
(beim Pflegezentrum)
Mit Steelbandkonzert und
anschliessendem Apéro

__Text__ Urs Weibel, Franziska Ackermann, __Foto__ Ruth Claüna Zbinden

IN ALBLIGEN IST DAS «LÄDELISTERBEN» EIN FREMDWORT, TROTZ STARK VERÄNDERTEM EINKAUFSVERHALTEN. EIN AUGENSCHEIN VOR ORT.

Seit einer halben Stunde hat der Laden geöffnet. Auf den ersten Blick bietet das geräumige Lokal alles, was es für den täglichen Bedarf braucht. Auffällig das grosse Regal mit «gluschtigen» Produkten aus dem Naturpark Gantrisch. Die drei kleinen Tische im hinteren Teil des Ladens sind noch leer. Kurze Zeit später ertönt die Türklingel erneut. Eine Frau aus dem Nachbardorf kauft auf ihrem morgendlichen Spaziergang ein frisches Brot.

Beatrice Hostettler führt den Dorfladen seit 17 Jahren. «Als das letzte Lädeli schloss, gab es in Albligen plötzlich keine Einkaufsmöglichkeit mehr», erinnert sie sich. Damals habe sie in Schwarzenburg gearbeitet und mit dem Gedanken gespielt, sich selbstständig zu machen. Von einer Bekannten erfuhr sie, dass sich in Albligen einige Personen für einen neuen Dorfladen einsetzten. «Ich meldete mich und zusammen mit diesen engagierten Personen und der Burgergemeinde richteten wir im Nebengebäude des Restaurant Bären ein Verkaufslokal ein», blickt sie zurück. Alleine könnte die Familienfrau die Arbeitslast heute nicht stemmen und ist deshalb froh, mit Marianne Gasser und Sarah Spycher zwei engagierte Frauen zu haben. Beatrice ist sich bewusst: «Ohne ihre Unterstützung müsste ich den Laden schliessen, einen marktüblichen Lohn kann ich nicht bezahlen. Die Veränderungen im Dorf haben sich auf den Umsatz ausgewirkt.»

In der Zwischenzeit ist es kurz nach neun Uhr. Die kleinen Tische in der hinteren Ecke des Ladens sind alle besetzt. Strassenmeister aus Schwarzenburg und zwei Frauen aus Albligen tauschen bei Kaffee und Znüni Neuigkeiten aus.

Hier trifft man sich

«Ich kenne fast alle Kunden persönlich und weiss, welche Bedürfnisse sie haben», meint Beatrice und ist stolz, dass der Laden zu einem Dorftreffpunkt geworden ist. «Der Kontakt zu den Menschen hier würde mir fehlen, daraus schöpfe ich meine Motivation.»

Wieder ertönt die Türglocke. Eine ältere Frau betritt mit einer grossen Holzkiste den Laden und stellt diese auf ein Tabouret. «Das ist Alice Gerber aus dem Harris», erklärt Beatrice Hostettler, «meine Eierlieferantin.» Nicht nur die Eier, auch viele andere Produkte bezieht sie bei lokalen Produzenten. So stammen die Backwaren aus Schwarzenburg, die Fleischwaren aus Albligen und Überstorf, das Gemüse aus einem Betrieb in Wünnenwil und die Milchprodukte aus den Käsereien Riffenmatt, Riggisberg und Gambach. «Es hat alles, was ich benötige, in unserem Dorfjumbo», schätzt Kundin Denise Zbinden aus Albligen die Auswahl, «und wenn etwas im Sortiment fehlt, besorgt es Beatrice für mich.» Bei so viel Engagement und Herzblut wird die Türklingel des Dorfladens Albligen bestimmt noch lange ertönen ...

ÖFFNUNGSZEITEN DORFLADEN ALBLIGEN
Montag 8 - 12 Uhr
Dienstag, Donnerstag und Freitag 7.30 - 12 und 15 - 18.30 Uhr
Mittwoch und Samstag 7.30 - 12 Uhr, nachmittags geschlossen

MITEINANDER – FÜREINANDER

«I BI DRBI.» DER GEMEINNÜTZIGE FRAUENVEREIN SETZT SICH FÜR DAS WOHL DER SCHWARZENBURGER BEVÖLKERUNG EIN.

Brockenstube, Seniorenarbeit, Vermietungsangebote – seit fast 90 Jahren engagiert sich der Gemeinnützige Frauenverein Schwarzenburg mit seinen Dienstleistungen für die Menschen des Dorfes. Er zählt rund 350 Mitglieder – darunter auch Männer – und unterstützt jährlich über 15 Schwarzenburger Organisationen und Vereine, die sich beispielsweise für die Jugendförderung oder Menschen mit einer Behinderung einsetzen. Er hilft in Not Geratenen und setzt sich auch für ältere Menschen ein: So organisiert der Verein zusammen mit anderen Institutionen Ausflüge sowie Spiel- und Themennachmittagen für Senioren und organisiert und trägt die Kosten für Besuche bei älteren Menschen. Der Frauenverein hilft auch jenen, die bei Haushaltsauflösungen oder Häuserräumungen Unterstützung brauchen. Auf Anfrage werden die Möbel mit einem Bus abgeholt. Diese kommen in die Brockenstube, die sich im Vereinslokal beim Bahnhof befindet. Die Brockenstube erfreut sich grosser Beliebtheit, deshalb hat der Verein die Öffnungszeiten erweitert. Sie ist nun jeden Mittwoch von 16 bis 19 Uhr offen, am ersten und dritten Samstag im Monat von 8 bis 12 Uhr sowie an Markttagen von 8 bis 16 Uhr.

Ebenfalls im Vereinshaus befindet sich der Kleiderverleih. Ob für eine Themenparty, ein Theater, die Fasnacht oder ein Kinderfest – hier findet jeder das entsprechende Kleid oder Kostüm. Neben Kleidern vermietet der Frauenverein auch Geschirr für Partys und wer gleich im Vereinshaus feiern will, kann das tun: Ein Raum für ca. 60 Personen mit Küche steht zur Vermietung und kann für Familienfeste ebenso genutzt werden wie für Kurse oder Trainings. Daneben organisiert der Verein regelmässig Veranstaltungen, wie etwa den Vereinsausflug oder Kreativkurse, die auch für Nichtmitglieder interessant sind.

Aufgrund von Personalmangel finden zurzeit jedoch wenige Veranstaltungen statt.

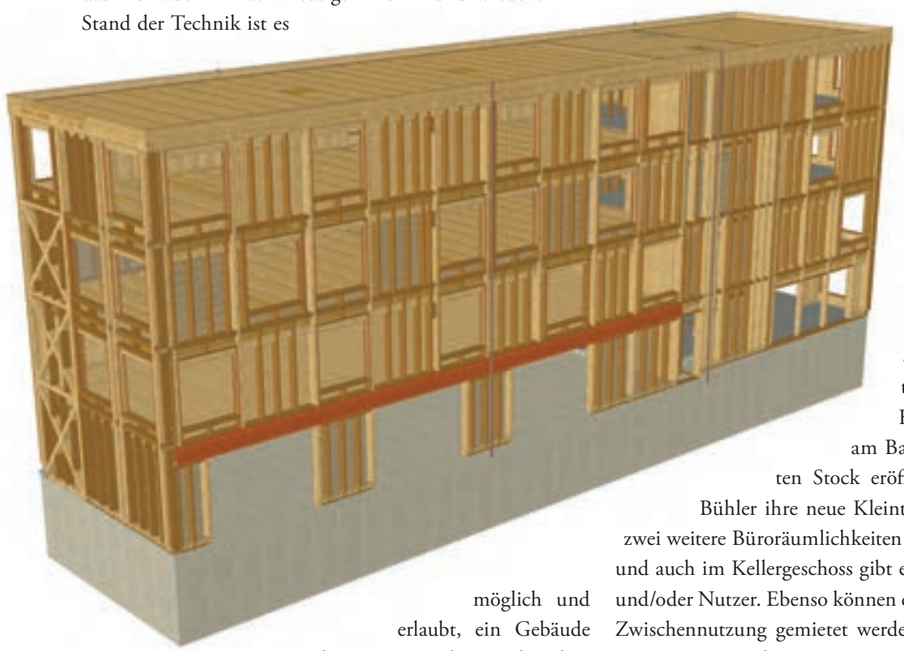
Einmal pro Jahr organisiert der Frauenverein das traditionelle Spaghetti-Essen. Der Erlös kommt speziellen Projekten von Dorfvereinen zu Gute. In diesem Jahr erhielt der Webstubenverein Rüeggisberg, der seine Webstube in Schwarzenburg betreibt, für die Erhaltung des traditionellen Handwerks den Beitrag. Die Gesuche mit einer Beschreibung des Projekts können jeweils bis Ende Mai eingereicht werden. Das Spaghetti-Essen hat zudem eine wichtige «Nebenwirkung»: Es stärkt das Gemeinschaftsgefühl der Helfenden und der Teilnehmenden gleichzeitig. *__Text__ Mireille Rotzetter*

HELFER/-INNEN GESUCHT!
Aktuell sind mehrere Arbeitsbereiche im Frauenverein vakant und es wird dringend Personal gesucht. Die Ressorts «Events» und «Kleiderverleih» sind zu besetzen und zwei Organisationstalente für das «Spaghetti-Essen» (Co-Leitung) und «Ostern im Dorf» sowie weitere Helfer/innen werden gesucht. Viel Mitspracherecht, einen konstruktiven Umgangston, Gemeinschaftserlebnisse und eine gute Vernetzung im Dorf werden garantiert. Im altersdurchmischten Vorstand werden Motivation und Spass gross geschrieben. Tatkräftige Unterstützung und eine kleine Entschädigung gehören dazu.

KOMPLETT AUS HOLZ

DIE REMUND HOLZBAU AG ERSTELLT EIN GEBÄUDE KOMPLETT AUS HOLZ.
EIN NOVUM FÜR DIE REGION.

Am 26. Juni war Baustart für das neue Büro- und Dienstleistungsgebäude der Firma Remund Holzbau AG an der Güterstrasse in Schwarzenburg. Es entsteht ein neuzeitliches, ab Bodenplatte komplett aus Holz bestehendes Haus, inkl. Treppenhaus und Liftschacht. Beheizt wird es mit Fernwärme. Mathias Remund, Geschäftsführer Zimmerei, erläutert das Vorhaben: «Nach heutiger Norm und aktuellem Stand der Technik ist es möglich und erlaubt, ein Gebäude bis zu etwa zehn Stockwerken komplett aus Holz zu errichten.»



FUNKTIONALE TRENNUNG

«Als Holzbaubetrieb ist es naheliegend gewesen, ein solches Projekt in Angriff zu nehmen», meint sein Bruder und Inhaber der Schreinerei Stefan Remund. Die neue Liegenschaft soll optimal und zukunftsorientiert genutzt werden. Die jetzigen Büroräume; das Gebäude ist über 100 Jahre alt; genügen den heutigen Ansprüchen nicht mehr. Die Bürofläche ist zu klein und nicht unbedingt «besucherfreundlich» und liegt, zusammen mit der Lagerfläche, mitten in der Fabrikation. Stefan Remund weiss: «Optimal ist die Trennung von Fabrikation, Lager und Büros.»

DETAILLIERTE PLANUNG

Ein vorgefertigter Elementbau erfordert eine exakte Planung. «Leitungen und Kabel, ja sogar jede Steckdose, werden im Vorfeld definiert», so Stefan Remund. Dann wird das Haus nach dem Baukastensystem «legomässig» zusammengesteckt. Die gesamte Montage des Gebäudes erfolgt in zehn Tagen und nur bei trockenem Wetter. «Die Holzelemente dürfen innen nicht nass werden, bei Regen müssen wir pausieren und alles abdecken», erklärt Matthias Remund.

RÄUMLICHKEITEN ZU VERMIETEN

Der neue Holzbau erstreckt sich über vier Geschosse. Einzig der Keller ist aus Beton. Im Erdgeschoss befindet sich die 180 m² grosse Lagerfläche. Direkt darüber liegen ein Grossraumbüro sowie Besprechungs- und Sitzungszimmer. Im zweiten Obergeschoss wird die Küchenausstellung (bisher am Bach 4) eingebaut. Im dritten Stock eröffnen Nicole und Martin Bühler ihre neue Kleintierpraxis. Es stehen noch zwei weitere Büroräumlichkeiten (je 55 m²) zur Verfügung und auch im Kellergeschoss gibt es Platz für weitere Mieter und/oder Nutzer. Ebenso können die jetzigen Büroräume als Zwischennutzung gemietet werden. Die Eröffnung ist am 1. März 2018 geplant.

Text *Monika Gfeller,* ***Illustration*** *Remund Holzbau AG*

FAKTEN UND ZAHLEN

Zurzeit beschäftigt die Remund Holzbau AG sieben Lehrlinge bzw. 35 Mitarbeiter inkl. Geschäftsleitung im Bereich «Holzbau / Schreinerei / Küche». Das neue Gebäude hat eine Fläche von 36 x 8.5 Meter und ist 13 Meter hoch. Für den Bau wurden 320 Kubikmeter Holz in Form von Balken, Platten und Brettern verarbeitet.

Remund Holzbau AG
Güterstrasse 20 · 3150 Schwarzenburg
Tel. 031 / 734 22 00 · www.remund-holzbau.ch

WALDOLYMPIADE 2017

GEMEINSAM DIE HERAUSFORDERUNGEN ZU MEISTERN,
STEHT IM FOKUS DER WALDOLYMPIADE.

Am Freitag, 8. September, wurde die 8. Waldolympiade Gantrisch mit 13 Schulklassen aus dem Naturpark Gantrisch und den umliegenden Berner und Freiburger Gemeinden erfolgreich durchgeführt. Die über 270 Schülerinnen und Schüler warteten am Freitagmorgen auf der Bütschelegg gespannt auf den Beginn der Waldolympiade: Nach einleitenden Alphornklängen entzündete eine Schülerin das olympische Feuer und eröffnete die Waldolympiade 2017.

Für alle 13 Schulklassen hiess es, gemeinsam die insgesamt zehn Posten zu meistern. Ob Barfusslauf, abenteuerliche Moorüberquerung, Wasserstaffel oder Waldtheater – überall war Teamgeist gefordert. Aber auch der Geschmackssinn wurde getestet oder die Geschicklichkeit beim Balancieren auf der Slackline erprobt. Bei einem neuen Posten entstand ein gemeinsames Zwergendorf. Eine besondere Herausforderung bildete ein Hindernisparcours, welcher nur durch blindes Vertrauen absolviert werden konnte. Das Verständnis für den Wald und die Natur sowie soziale Fähigkeiten wurden bei den verschiedenen Posten auf spielerische Art gefördert.

Nach einem ereignisreichen Tag stand die Freude an den Aktivitäten im Wald den Kindern ins Gesicht geschrieben. Fröhlich rannten sie an der Siegerehrung den Hang hinunter, um ihre Urkunde entgegen zu nehmen. Den ersten Platz teilten sich die 3./4. Klasse C der Schule Oberdiessbach und die Primarschule Wattenwil, knapp vor der 4 A der Schule Spiegel auf dem zweiten Platz. Dritte wurde die Schule Rüschegg. Die nächste Waldolympiade findet 2019 statt.

SPIELSPASS GARANTIERT

DIESE SPIELNEUHEITEN HAT DIE LUDO
FÜR SIE GETESTET UND
INS SORTIMENT AUFGENOMMEN.

ICE COOL

Der Gewinner «Kinderspiel des Jahres 2017» ist ein witziges Geschicklichkeitsspiel mit 3D-Spielplan. Mit einem coolen Fingerschnipp wird der eigene Pinguin durch die Räume der Ice-School bewegt. Ziel ist es, entweder alle Fische der eigenen Farbe einzusammeln oder andere Pinguine zu fangen, bevor diese ihre Fische einsammeln können. Ab 6 Jahren.

KINGDOMINO

Kingdomino wurde zum Spiel des Jahres 2017 gewählt. Als Herrscher eines Königreichs ist man auf der Suche nach Ländereien, um sein Reich zu vergrössern und so Punkte zu ergattern. Es gilt, zum richtigen Zeitpunkt die verschiedenen Ländereien und Häuser aufzubauen. Doch ist man in der einen Runde zu gierig, haben die Mitspieler in der nächsten Runde die bessere Auswahl. Durch geschicktes Anbauen der dominoartigen Spielplättchen und mit einem wachsamen Auge auf die Königreiche der Mitspieler, kann der Sieg geholt werden. Ab 8 Jahren.

PAUL UND DER MOND

Der Mond hat seinen leuchtenden Zauberstab verloren und kann deshalb nicht mehr zum Vollmond werden. Mit Hilfe der Funkelfeen kann Paul an einer Leiter entlang der Sterne hochklettern und dem Mond seinen Zauberstab zurückbringen. Wer hilft Paul und den Funkelfeen? Kinderspiel ab 3 Jahren.

VERFUXT

Empörung im Hühnerstall – ein Fuchs hat das goldene Ei gestohlen. Jetzt sind die Hennen ausser sich. Gemeinsam im Team suchen die Spieler als clevere Spürhühner nach Hinweisen. Mit Hilfe des Fuchs-Scanners kommt man dem Täter schon bald auf die Spur. Doch der flinke Fuchs ist nicht zu unterschätzen. Ab 5 Jahren.

DODELIDO

Bei diesem rasanten Kartenspiel ist für Spass gesorgt. Wer blitzschnell die richtige Aussage (Tier, Farbe oder Dodelido) ruft, wird am schnellsten seine Karten los! Ganz einfach, doch die langsame Schildkröte und das bissige Krokodil sorgen für Abwechslung.

FABELSAFT

Als Waldtiere sind die Spieler auf der Suche nach den schmackhaftesten Fabelsäften. Hilfsbereite Waldbewohner helfen dabei und geben Früchte ab, tauschen diese oder helfen auf anderem Wege. Bei diesem Spiel ändern sich im Laufe der Zeit die Spielaktionen und es bleibt daher auch nach mehreren Runden spannend wie am Anfang. Ab 8 Jahren.

PONYCYCLE

Der Traum vieler Kinder wird wahr – ein Pony zum Reiten! Durch Auf- und Abbewegungen wird das Pony auf Rollen vorwärts bewegt und kann mit den Griffen am Kopf gelenkt werden.

Ludothek Schwarzenburg
Einschlag 21 · 3150 Schwarzenburg
Tel 079 388 54 42 · www.ludothek-schwarzenburg.ch
Öffnungszeiten
Dienstag 15.30 – 17.30 Uhr
Samstag 9.30 – 11.30 Uhr
Während der Schulferien ist die Ludothek geschlossen.

Ludo ich spiele

__Text__ Andreas Fischer, __Foto__ Kinemathek Bern

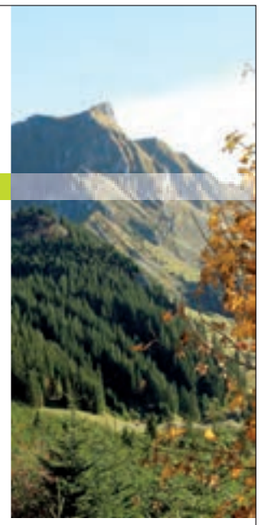
EISLAUFSCHULE ISCHZYT

PIROUETTEN, TUTU UND CO. STATT HELM, PUCK, UND HOCKEYSTOCK.

Mit viel Geduld, Spass und Spiel bringen Katja und Lena Staudenmann, Linda Hürst sowie Livia Guillebeau Kindern ab vier Jahren auf der Kunsteisbahn Schwarzwasser die Grundschritte des Eislaufens bei. Die vier Kolleginnen sind junge, motivierte Synchroneiskunsläuferinnen, die aktiv im Team Bernette vom Schlittschuhclub Bern laufen. «Die Eislaufschule Ischzit gründeten wir im Jahre 2015, um Abwechslung in den Hockeyalltag der Schwarzwasserbrücke zu bringen», meint Livia Guillebeau. «Uns Trainerinnen bedeutet es viel, unsere Leidenschaft fürs Eiskunstlaufen weiterzugeben, weil wir selber vor einiger Zeit das Eislaufen auf der Eisbahn Schwarzwasser erlernt haben», erklärt Livia.

Das Angebot der Eislaufschule richtet sich vorwiegend an Kinder. Auf Anfrage bieten sie auch einen Erwachsenenkurs oder Privatlektionen an. Der Kinderkurs wird in vier verschiedene Leistungsgruppen unterteilt, um die Kinder optimal zu fördern. Während die jüngeren Gruppen ihre ersten Schritte erlernen, verbessern die fortgeschrittenen ihre Schritte und erlernen schwierigere Elemente. Ende Saison dürfen die Kinder einen niveaugerechten Test in der Eislaufschule oder auf Wunsch offizielle Sternteste absolvieren. Zum Saisonabschluss gibt es jeweils eine Ischzyt-Show. Livia Guillebeau bedauert, dass für die bevorstehende Saison die Trainingszeiten noch nicht bekannt sind und versichert: «Wir werden diese sobald als möglich veröffentlichen und empfehlen allen Interessierten, einen Platz zu reservieren, da die Platzzahl in den Gruppen beschränkt ist.»
Weitere Infos Eislaufschule Ischzyt Livia Guillebeau, 079 295 81 31 oder l.guillebeau@hotmail.com

Profit-Angebote
1. Oktober bis 31. Dezember 2017



Kombi-Kassenobligationen
Die attraktive Sparvariante mit Zinsbonus, flexibel wählbaren Laufzeiten, möglichen Kombinationen, Kapitalschutz und spesenfreier Verwaltung.

Jetzt Kombi-Kassenobligationen zeichnen und profitieren:
- 0,1% Zusatzzins
- Gutschein oder Spende in Ihrem Namen
- Verlosung von 1x2 Helene Fischer VIP-Packages im Wert von CHF 520.00 für das Stadionkonzert am 26. Juni 2018, in Basel.

Gantrisch Portfolio
Unter allen neuen Gantrisch-Portfolio-Kunden verlosen wir ebenfalls 1x2 Helene Fischer VIP-Packages im Wert von CHF 520.00 für das Stadionkonzert am 26. Juni 2018, in Basel.

Details und Bedingungen auf www.bankgantrisch.ch oder in unserer Oktober-Kundenzeitung «kurz gesagt».

Wir sind an der GEWA Köniz und freuen uns auf Ihren Besuch!
13. bis 15. Oktober 2017
Oberstufenzentrum Köniz | grosse Turnhalle | Stand Nr. 21

sympathisch anders bank gantrisch

Schwarzenburg · Niederscherli · Guggisberg · Albligen · Sangernboden

3150 Schwarzenburg
Tel. 031 734 20 20
www.bankgantrisch.ch

AKTION WEIHNACHTSPÄCKLI 2017

Das Evangelische Gemeinschaftswerk (EGW) sammelt auch dieses Jahr wieder für die Aktion Weihnachtspäckli. Für vollständige Pakete braucht es nebst Mehl, Zucker, Kaffee, Zahnbürsten usw. auch Kappen, Socken, Halstücher, Handschuhe, aber auch kleine Plüschtiere oder kleine Spielsachen Spielsachen für Kinder, die ohne Batterien funktionieren. Im Voraus können Spenden im EGW, Wartgässli 6, abgegeben werden. Auch Abholen ist möglich (Tel. 031 731 11 88, Mail: christian.heimberg@egw.ch). Sie möchten beim Sammeln / Verpacken mithelfen? Bitte melden Sie sich bis am 28. Oktober bei Christian Heimberg.

Sammeltage Freitag, 17. November, 18 – 20 Uhr und Samstag, 18. November, 7.30 – 17 Uhr, Coop Einkaufszentrum Schwarzenburg

MIT MUSIG DÜR DS LÄBE

Diesen Herbst führt das gemischte Jodeldoppelquartett «Echo vor Giebelegg» zusammen mit dem Jodlerchörli «Sunneschyn» und der Alphorngruppe «Aberot» ein neues Musikprojekt zum Thema «Morge und Abe» auf. Im ersten Konzertteil werden Jodel-Morgenlieder und Alphornstücke dargeboten. Nach der Pause wird der Abend besungen. Eine Alphorngruppe wird die Konzerte vor der Kirche eröffnen und beschliessen.
Konzerte
Kirche Rüschegg am Donnerstag, 19. Oktober um 20 Uhr
Kirche Rüeggisberg am Samstag, 21. Oktober um 20 Uhr
Kirche Oberbalm am Freitag, 27. Oktober um 20 Uhr
Kirche Guggisberg am Sonntag, 29. Oktober um 14 Uhr

FILMABENDE NARRENBÜHL

Nach dem grossen Erfolg im Sommer an der Berner Vorpremiere zeigt Miriam Ernst – unter dem Patronat des Kunstvereins Schwarzenburg – ihren Film «Narrenbühl» über den Gnomengarten und den Künstler Jürg U. Ernst als Schwarzenburger Vorpremiere. Mosaikartig vermittelt der Film eindrückliche Einblicke in sein Künstlerleben und in Aufbau, Höhepunkte und spektakuläre Momente des Abbaus seines Skulpturengartens.
Filmabende NARRENBÜHL am 9., 10. und 11. November, 20 Uhr, in der AtelierGalerie, Milkenstrasse 18 in Schwarzenburg. **Reservation** Tel. 031 731 21 60.

KONZERTE SING-WANDER-CHOR

Seit 2006 führen Markus Reinhard und Simon Denier eine Sing-Wander-Woche durch. Eine Woche lang übten auch dieses Jahr zahlreiche Sängerinnen und Sänger aus der Region Bern/Schwarzenburg mit dem Dirigenten Markus Reinhard auf Elba neue Stücke ein. Die einstudierten Werke führte der Chor in einem Konzert auf Elba auf. Nun werden die Stücke von Mendelssohn, Rossini, Verdi und anderen in der Heimat zur Aufführung kommen.

Konzerte **Kirche Wahlern/Schwarzenburg** am Samstag, 14. Oktober um 20.15 Uhr, **Reformierte Kirche Münsingen** am Sonntag, 15.Oktober um 17 Uhr

Ausstellung | 7. Mai – 19. November 2017

Regionalmuseum Schwarzwasser
Leimern 5 | Postfach
3150 Schwarzenburg
www.regionalmuseum.com
info@regionalmuseum.com

Verdingt
im
Schwarzenburgerland

Zwischen Fürsorge und Zwang:
Eine Ausstellung zur Geschichte von Fremdplatzierung und Armut in der Region.

Die aktuelle Sonderausstellung im Regionalmuseum erzählt aus dem Alltag und vom Schicksal von Verdingkindern und untersucht die Ursachen für die Praxis der Fremdplatzierung in der Region.

Offen vom 7. Mai bis 19. November 2017 an Sonntagen und allgemeinen Feiertagen von 14 bis 17 Uhr. Besichtigungen sind auf Anmeldung jederzeit möglich.

Weitere Informationen unter:
www.regionalmuseum.com
www.facebook.com/regionalmuseum

FRI Travel
Direkt in Schwarzenburg,
Ihr unabhängiges Reisebüro!

Manuela Rolli und Mark Sahli freuen sich, Ihre Reiseträume zu erfüllen.

Sei es Sonne & Meer, Aktivferien, Schiffsreisen, Wellnessen - persönlich und mit viel Reiseerfahrung beraten wir Sie gerne!

FRI Travel AG
Freiburgstrasse 2
3150 Schwarzenburg
Tel: 031 732 01 11
schwarzenburg@fritravel.ch
www.fritravel.ch

Unsere Hauptpartner:
Hotelplan travelhouse kontiki KUONI TUI Studiosus
...und viele mehr

VIELVERSPRECHENDES PROGRAMM

EINE VORSCHAU AUF MUSIKALISCHE, LITERARISCHE UND KULINARISCHE LECKERBISSEN IM SCHLOSS.

Zu Gast im Schloss: «Verslischmied» Oli Kehrli ...

... und Esther Hasler mit ihrem «Einfrau-Tastentheater».

Dem Schwarzenburger Troubadour Oli Kehrli gelingt es, in seinen Chansons, Menschen und deren Geschichte in den Mittelpunkt zu setzen. Während Kehrli mit seinem Programm «Zuekunftsnostalgie» seine Zuhörer mit auf eine Zeitreise vom Ursprung bin hin zu seiner heutigen Sicht auf das Berner Chanson nimmt, entführen Zithern-Spezialist Lorenz Mühlemann und Gitarrist David Joss alias UNGERWÄX in schwerelose Musik mit poetischem Tiefgang. Das seltene Instrumentarium bezaubert in einem kommentierten Konzert und öffnet Türen zu alten und neuen Klangwelten – von Folk im weitesten Sinne über Volksmusik der feinen Art bis zu eigenen Kompositionen. Esther Hasler hingegen begeistert ihre Zuschauer in ihrem fünften Einfraustück mit betörendem Klavierkabarett und satirischen Punktlandungen mit Charme und Scharfsinn: subtile Komik gepaart mit stupendem Schauspiel, brillanter Mimik, berührendem Gesang, ausdruckstarker Stimme, virtuosem Klavierspiel und groovigen Kompositionen.

Zwei weitere Programmhöhepunkte – nicht nur für Literaturinteressierte – locken hoffentlich zahlreiche Zuhörer ins Schloss: Der beliebte Mundartautor Pedro Lenz liest aus seinem Roman «Di schöni Fanny» und die Preisträger/-innen des kantonalen Literaturpreises Ariane von Grafenried, Wolfram Höll und Matto Kämpf sind live im Schloss zu hören.

Weder um Musik noch um Literatur sondern um Sushi dreht es sich beim Spitzenkoch, Foodstylist und Kochlehrer Lecco Woo. Weniger exotisch, dafür umso besinnlicher, geht es am stimmungsvollen Schlossmärit zum 1. Advent zu. Und in einem Vortrag versucht Präsident Walter Wenger das Erfolgsgeheimnis des beliebten Schwarzenburger Silvesterbrauches «Altjahrsesu» zu lüften.

Programmübersicht

Konzert **Oli Kehrli** mit «Zuekunftsnostalgie»
Freitag, 13. Oktober, 20 Uhr, Wappensaal, Fr. 25.- /15.-

Lesung **Pedro Lenz** liest aus «Di schöni Fanny»
Donnerstag, 26. Oktober, 20 Uhr,
Wappensaal, Fr. 25.- /15.- inkl. Apéro

Literatour **Preisträgerinnen des kantonalen Literaturpreises** lesen im Schloss. Donnerstag, 2. November,
20 Uhr, Wappensaal, Fr. 10.- inkl. Apéro

Genuss **Sushi** – ein Einblick in die japanische Küche
mit Lecco Woo, Spitzenkoch, Foodstylist und Kochlehrer
Freitag, 3. November, 19.30 Uhr, Wappensaal,
Fr. 30.-/20.- (inkl. Degustation und Rezepte)

Konzert **Ensemble Ungerwäx**
mit Lorenz Mühlemann (verschiedene Zithern),
David Joss (Gitarre, Harfe, Chrotta)
Sonntag, 12. November, 17 Uhr, Wappensaal, Fr. 25.-/15.-

Kleinkunst **Einfrau Tastentheater «Wildfang»** von **Esther Hasler**. Freitag, 24. November 2017,
Wappensaal, Fr. 25.-/15.- inkl. Apéro

Markt **Schlossmärit** zum 1. Advent
1. Dezember, 17 - 21 Uhr und 2. Dezember, 14 - 20 Uhr

Vortrag: **Esurat-Präsident Walter Wenger** über Social Media und Altjahrsesel. Dienstag, 5. Dezember,
19.30 Uhr, Wappensaal, Fr. 15.-

Reservationen für Veranstaltungen
www.schloss-schwarzenburg.ch oder 031 731 10 00

telegramm-telegramm-telegramm

FAMILIENTREFF SCHWARZENBURG

Der Familientreff Schwarzenburg ist ein wichtiger Ort für Begegnungen von Müttern, Vätern und Kindern. Ab dem 16. Oktober findet wieder einmal pro Woche der Spielnachmittag für Kinder von 0-6 Jahren und ihre Eltern in den Räumlichkeiten der Spielgruppe Chasper statt. Es gibt Spielsachen für Kinder vom Krabbel- bis zum Vorschulalter und während die Kinder miteinander spielen, haben die Eltern Gelegenheit, sich in einem ungezwungenen Rahmen im Gespräch auszutauschen. Ein Besuch ist unverbindlich, eine Anmeldung nicht notwendig. Eine regelmässige Teilnahme ist erwünscht. Um den Betrieb zu sichern, ist ein Unkostenbeitrag von 5 Franken pro Besuch zu leisten. Das Familientreff-Team Lara Schindler und Sarah Gabi Schönenberger freut sich auf viele neue Gesichter!

Öffnungszeiten *(16.10.2017 bis und mit 26.03.2018)* Montags von 15-17 Uhr in den Räumlichkeiten der Spielgruppe Chasper (Frauenvereinshaus 1. Stock rechts), Güterstrasse 4, 3150 Schwarzenburg. Vis-à-vis der Postauto-Haltestelle «Bahnhof» Schwarzenburg.) Spielpause vom 25. Dezember 2017 bis 7. Januar 2018. **Kontakt** sarah.gabi@gmx.ch.

ERÖFFNUNG RAV BERN WEST

Die zwei RAV-Standorte Bümpliz-Bethlehem und Bern West wurden zusammengelegt. Seit dem 12. September ersetzt das RAV Bern West am Lagerhausweg den provisorischen Betrieb an der Wangenstrasse. Im neuen RAV Bern West werden Sie weiterhin von derselben Personalberaterin oder demselben Personalberater bei Ihrer Stellensuche unterstützt wie bisher.

Adresse und Kontakt RAV Bern West, Lagerhausweg 10, 3018 Bern, 031 636 03 40, rav.bernwest@vol.be.ch, www.be.ch/rav.

BLS WILL BAHNAREALE AUFWERTEN

Die BLS will ehemalige Bahnareale mit Entwicklungspotenzial sinnvoll nutzen und neuen Wohn- und Arbeitsraum in den Ortszentren schaffen. Sechs Areale auf dem BLS-Netz weisen ein besonderes Entwicklungspotenzial auf, darunter auch Schwarzenburg. Die BLS möchte in enger Abstimmung mit den Standortgemeinden die Areale durch eine attraktive, gemischte Nutzung und Bebauung ermöglichen. Diese Areale werden in den nächsten 10 bis 15 Jahren entsprechend weiterentwickelt und nachhaltig bewirtschaftet. Zu diesem Zweck hat die BLS hierfür kürzlich die Tochtergesellschaft BLS Immobilien AG gegründet.

WECHSEL IM PRÄSIDIUM

Im Vorstand des Vereins Natur- und Heimatschutz Schwarzenburgerland gab es nach 25 Jahren einen Wechsel. Das Gründungsmitglied Peter Fankhauser trat dieses Jahr von seinem Präsidialamt zurück. In seine Fussstapfen tritt der Schwarzenburger Urs Weibel. Zu den weiteren Vorstandsmitgliedern zählen Fritz Burri (Guggisberg), Walter Frey (Schwarzenburg), Sabine Gebhardt (Schwarzenburg), Ursula Hostettler (Lanzenhäusern), Martin Keller (Bern), Christian Pfeuti (Rüschegg), Robert Sauter (Schwarzenburg), Ursula Schumacher (Albligen), Jürg Zettel (Schwarzenburg).

RETTUNGSDIENSTE NEU ORGANISIERT

Die Rettungsdienste der Landspitäler Aarberg, Münsingen und Riggisberg werden in einer gemeinsamen Organisation zum Rettungsdienst Landspitäler Insel Gruppe zusammengefasst. Die drei Standorte mit ihren Einsatzfahrzeugen und Equipen bleiben als Einheiten erhalten. Die Umsetzung erfolgt per 1. Januar 2018. Der Zusammenschluss ist notwendig, damit die Ausbildung verbessert, die Ressourcen optimaler genutzt und die Anforderungen an eine schnelle und sachgemässe Betreuung am Notfallort auch in Zukunft jederzeit erfüllt werden können.

NEUE MEDIEN EINFACH ERKLÄRT

Der Seniorenrat Schwarzenburg organisiert mit der Kirchgemeinde und Jugendlichen einen Beratungsnachmittag mit einfachen Benutzerfragen zu Smartphone, iPhone, Handy und Tablet für Menschen ab 60 Jahren. Am Freitag, 10. November können Sie sich im KUW-Zimmer des Kirchgemeindehauses während ca. 20 Minuten von Jugendlichen über den Gebrauch ihrer mitgebrachten Geräte gegen einen Unkostenbeitrag von 10 Franken beraten lassen.

Anmeldungen an Peter Marti (031 731 13 85 oder maritpeter@bluwin.ch) und Heinz Schüpbach (031 731 17 32 oder ah.schuepbach@hispeed.ch). Sie werden nach der Anmeldung einen fixen Termin erhalten.

DE GSTOHLENI GEBURTSTAGSCHUECHE

Seit über 40 Jahren zieht die Kult-Figur Kasperli Gross und Klein in ihren Bann. So auch bei seinem Abenteuer «De gstohleni Geburtstagschuche» – eine Geschichte, die aus der Feder von Angelina Kreyenbühl stammt. Am Geburtstag der Prinzessin stiehlt der Räuber den Geburtstagskuchen. Wo Unrecht geschieht, ist Kasperli nicht weit, und er macht sich auf die Suche nach Räuber und Kuchen. Ob er den Geburtstag der Prinzessin noch retten kann?

Kasperlitheater
«DE GSTOHLENI GEBURTSTAGSCHUECHE»
Samstag, 28. Oktober,
13.30 Uhr und 15.30 Uhr
Kirchgemeindehaus Schwarzenburg
Eintritt Kinder Fr. 5.-,
Erwachsene Fr. 8.-

Im Kasperlitheater «De gstohleni Geburtstagschueche» ist nicht nur die Geschichte von Angelina Kreyenbühl, auch die Hände in den Figuren gehören der dreifachen Mutter. Schon als Kind hörte sie die berühmten Kasperli-Kassetten mit Jörg Scheider rauf und runter und übte sich im Kasperlitheater-Spiel. Heute hat sie ihr Hobby zum Teilzeitberuf gemacht. «Es macht mir unheimlich Spass, den Kindern ein authentisches, selbst geschriebenes Kasperlitheaterstück, vorzuspielen», meint Angelina Kreyenbühl, und freut sich immer besonders auf den magischen, ersten Moment: «Sit dir alli da?» «Jaaaa ...» Also, kommt vorbei im Kirchgemeindehaus, ihr Spielgruppen-, Kindergartenkinder, Erstklässler, Eltern, Grosseltern und Fans vom Kasperli und fiebert mit, ob sich noch alles zum Guten wenden wird. Anschliessend gibt es eine Sirup-Bar und eine Kaffeestube. Die Spielgruppenleiterinnen freuen sich auf zahlreiche Gäste.

VERANSTALTUNGSKALENDER

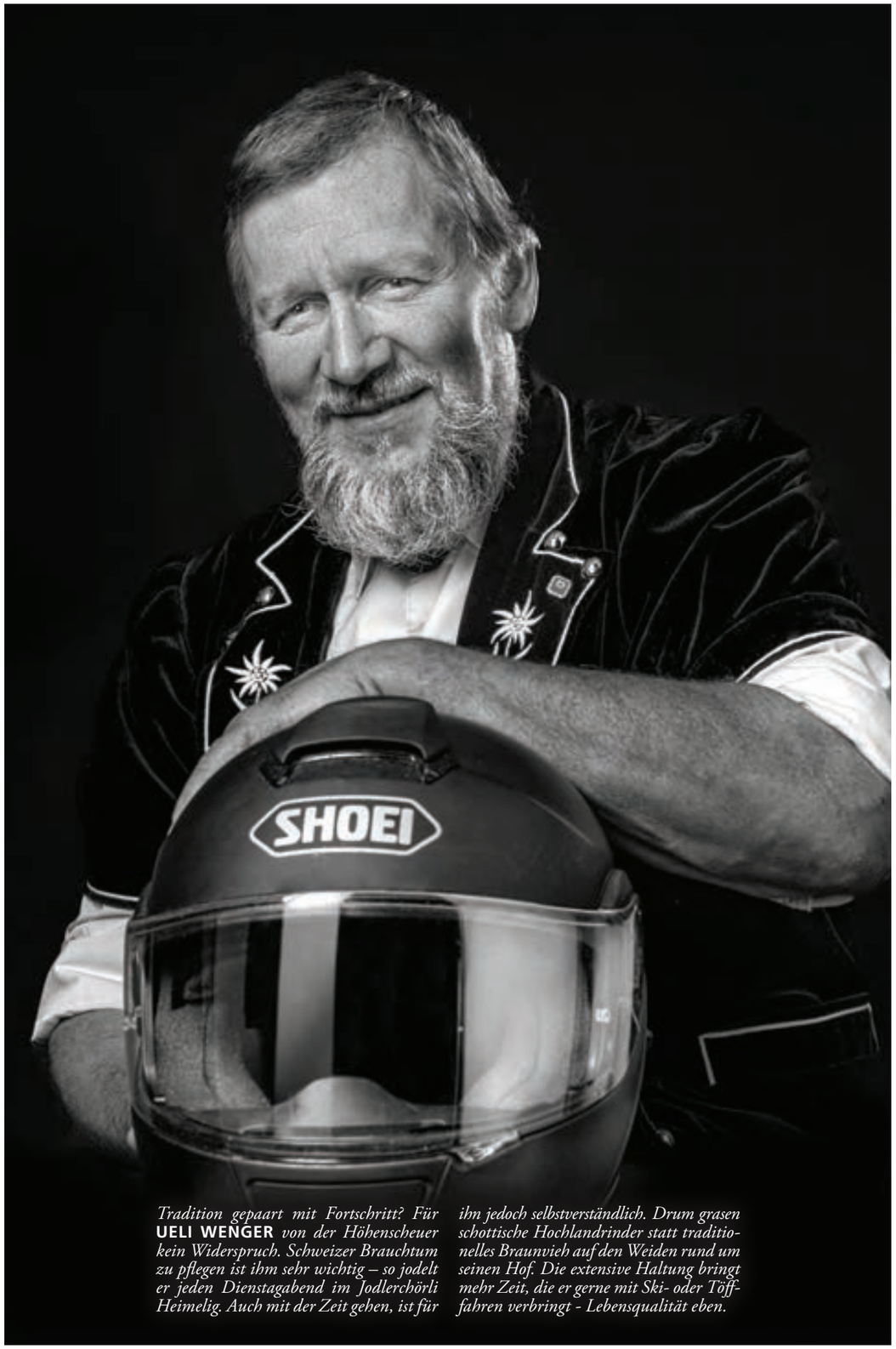
06./13./20./28.10.2017	Begegnungscafé Palma (ab 28.10. neu Sa, 10 - 13 Uhr)	Siedi Träff Schwarzenburg
13.10.2017	Konzert Oli Kehrli	Schloss Schwarzenburg
14.10.2017	Chorkonzert	Kirche Wahlern
15.10.2017	Albliger Stamm	Restaurant Bären Albligen
18.10.2017	Värslikoffere	Bibliothek Schwarzenburg
19.10.2017	Markt Schwarzenburg	Dorf Schwarzenburg
21.10.2017	Herbstfest	Bernaville
25.10.2017	Erwachsenen-Spielabend Ludothek	Neue Turnhalle Schwarzenburg
26.10.2017	Lesung Pedro Lenz	Schloss Schwarzenburg
27.10.2017	Kinderkleider-Börse	Begegnungszentrum Wellenried
28.10.2017	Chasperlitheater	Kirchgemeindehaus Schwarzenburg
02.11.2017	Literatour	Schloss Schwarzenburg
04./11./18./28.11.2017	Begegnungscafé Palma	Siedi Träff Schwarzenburg
03.11.2017	Sushi – Einblick in die Japanische Küche	Schloss Schwarzenburg
12.11.2017	Konzert Ungerwäx	Schloss Schwarzenburg
15.11.2017	Värslikoffere	Bibliothek Schwarzenburg
15.11.2017	Albliger Stamm	Restaurant Bären Albligen
17./18.11.2017	Aktion Weihnachtspäckli	Coop Schwarzenburg
22.11.2017	Gschichtezyt	Bibliothek Schwarzenburg
23.11.2017	Markt Schwarzenburg	Dorf Schwarzenburg
24.11.2017	Kleinkunst: Esther Hasler	Schloss Schwarzenburg
02.12.2017	Adventskonzert Musikgesellschaft Harmonie	Kirche Wahlern

Das Regionalmuseum mit der Ausstellung «Verdingt im Schwarzenburgerland» ist immer sonntags und an allgemeinen Feiertagen von 14 - 17 Uhr geöffnet.

Ihre Veranstaltung fehlt? Sie können diese kostenlos auf ***www.schwarzenburg.ch/veranstaltungen*** *eintragen.*

www.schwarzenburg.ch/veranstaltungen

Foto *Peter Zbinden*



Tradition gepaart mit Fortschritt? Für **UELI WENGER** *von der Höhenscheuer kein Widerspruch. Schweizer Brauchtum zu pflegen ist ihm sehr wichtig – so jodelt er jeden Dienstagabend im Jodlerchörli Heimelig. Auch mit der Zeit gehen, ist für ihn jedoch selbstverständlich. Drum grasen schottische Hochlandrinder statt traditionelles Braunvieh auf den Weiden rund um seinen Hof. Die extensive Haltung bringt mehr Zeit, die er gerne mit Ski- oder Töfffahren verbringt - Lebensqualität eben.*

HERBSTAPÉRO

19. November 2017 ab 11 Uhr beim Lindenareal. Stossen Sie mit uns auf goldige Spätherbst-Tage an und schauen Sie bei den Geschäften im Dorf vorbei.

schwarzenburg

LAUFWERKBERN